MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1903

28 (18.1.1903) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-101043

Sonntags-Ausgabe Nr. 3.

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 28. Sonntag, 18. Januar 1903. (1. Blatt.)

**Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.**

**Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten.**

## Chronik der Woche.

**Sonntag,** 11. Jan. Oeffentliche Versammlung des nationalliberalen Vereins Bruchsal. Rede Bassermanns über die Zolltarifvorlage. — Parteitag der freisinnigen Volkspartei Hessen-Nassau in Wiesbaden. — Gautag des Alldeutschen Verbands Baden in Karlsruhe. — Selbstmord des Taglöhners Theodor Hilfendegen in Ludwigshafen.

**Montag,** 12. Jan. Beendigung der österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen. — Klinger-Geyger-Prozeß in Berlin. — Chefredakteur Hermann Meyer, Begründer des „Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Vereins" und vormaliger Chefredakteur des „Mannheimer General-Anzeigers", in Hildesheim †. — Das Schwurgericht Mannheim hält seine erste Sitzung im neuen Quartal ab. — Gastspiel der Mme. Maeterlinck als Monna Vanna im hiesigen Hoftheater.

**Dienstag,** 13. Jan. Eröffnung des preußischen Landtags. Bülow verliest die Thronrede. — Wiedereröffnung des deutschen Reichstags. — Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Danzig. — Die Karlsruher Duellaffaire vor dem Schwurgericht. — Ehrung des † Geh. Kommerzienrath Diffené in der 1. Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer. — V. Musikalische Akademie. Solistin Frl. Marg Garnier-Paris. — Vortrag des Redakteurs Korn im Alldeutschen Verband.

**Mittwoch,** 14. Jan. Aufführung des „Waffenschmied" im Hoftheater. (Gäste: Frl. Renendorf-Düsseldorf, Herr Franz Jörnitz-Mainz.)

**Donnerstag,** 15. Jan. Reise des deutschen Kronprinzen nach Petersburg. — Die Reichstaffkommission für Kinderschutz hielt ihre letzte Sitzung ab. — Lärmszenen im österreichischen Abgeordnetenhaus. — Der frühere Direktor der Heilbronner Gewerbebank, Fuchs, gestorben. — Der neugewählte Mannheimer Stadtrath hielt seine erste Sitzung ab. — Vortrag des österreichischen Nordpolforschers Julius Ritter v. Payer im Kaufmännischen Verein.

**Freitag,** 16. Jan. Vortrag des Bildhauers Hermann Obrist-München im Kunstgewerbeverein „Pfalzgau" Mannheim.

**Samstag,** 17. Jan. Die Interpellation Rösicke über Malzgerste im Reichstag. — Ordensfest in Berlin. — Kaiserfeier des nationalliberalen Bezirksvereins Mannheim-Neckarvorstadt.

## Politische Wochenschau.

Der Reichstag ist wieder bei der Arbeit. Aber nicht in seinen Verhandlungen liegt zur Zeit der Schwerpunkt unserer inneren Politik. Unter der Decke, da und dort auch in offenen Versammlungen, kommt es zu allerlei Auseinandersetzungen, worin der parlamentarische Kampf um den Zolltarif ausklingt. Diese Dinge waren von mehr als häuslicher Bedeutung, weil ein so hervorragender Agrarier wie der Abg. v. Kardorff dem Bunde der Landwirthe den Fehdehandschuh hingeworfen hatte. Wie sich Bündler und Konservative in Zukunft mit einander stellen würden, das war eine immerhin nicht unwichtige Frage geworden. Aber das Interesse daran flaute ab, da man bald deutlich genug merkte, der Streit würde nach dem denkwürdigen Landtagsbeschluß aus Fritz Reuter's leider nicht vollendeter Urgeschichte von Mecklenburg erledigt werden: „'t bliwt Allens bi'n Ollen", was zur Abwechslung auch einmal in die inhaltsschwere Form gefaßt wurde: „Dat bliwt All so, as dat recht is". Zwischen Bündlern und Konservativen bleibt „alles beim Alten", zwischen Bündlern und Freikonservativen „all so, wie's gewesen ist". Bund und Konservative haben ihre Friedensinstrumente öffentlich ausgetauscht, Bund und Freikonservative haben sich mehr nach stillschweigender Uebereinkunft vertragen, wohl aus Rücksicht auf den alten Herrn von Kardorff und seinen, bisher einzigen Gefolgsmann, den Herzog von Ratibor. Was wollten die Konservativen, im Jahre der Neuwahlen, auch anders machen? Die Bündler sind rücksichtslos, und ihnen mit gleicher Rücksichtslosigkeit zu begegnen, fehlt den beiden konservativen Parteien die Entschlußkraft. Andererseits ist es dem Bund mit der bramarbasirenden Wildheit, die er für agitatorische Zwecke zur Schau trägt, viel zu wenig ernst, als daß man es auf einen Bruch mit seiner zuverlässigsten Hilfstruppe sollte ankommen lassen. Man wird also gemeinsame Wahlen machen, und dann kann das, im Ganzen doch eben so bequeme wie nützliche Spiel à deux mains nach Bedarf wieder einsetzen: Die Bundeshäuptlinge im konservativen Lager können Kanzler, Bundesrath und Nationalliberale nach Herzenslust verfluchen, weil sie die nothleidende Landwirthschaft „verrathen" hätten; zugleich kann sich eine hinlängliche Anzahl Konservativer auf die ehrwürdige „Tradition" der Partei besinnen, damit die Handelsverträge mit den so angenehmen Fünfmarkzöllen nicht ins Wasser fallen und es bei 3 Mark 50 verbleibt. — Hat eigentlich Jemand erwartet, es werde anders kommen?

Mittlerweile bemüht sich das österreichische Abgeordnetenhaus, dem deutschen Reichstag ad oculus zu demonstriren, zu welcher Karikatur ein Parlament herabsinkt, das die Obstruktion zu einer freundlichen Gewohnheit des parlamentarischen Daseins werden läßt. Acht tschechische Spektakelmacher verhindern das Haus, durch eine Reihe von 19 überflüssigen Dringlichkeitsanträgen, in seine Tagesordnung einzutreten; zwingen es, in der Nacht auf Freitag bis in die siebente Morgenstunde zu „berathen", um dann um 10 Uhr die Ausgleichsrede des Ministerpräsidenten anzuhören! Zur selben Zeit legte in Pest sein ungarischer Kollege ebenfalls den Ausgleich vor. Dazu gehören auch die Zollerhöhungen des neuen Tarifs. Ungarn hat für sich hohe Agrarzölle mit gebundenen Mindestsätzen ausbedungen, Oesterreich hält sich durch erhöhte Industriezölle schadlos. Das war zu erwarten, hat auch nur begrenzte Bedeutung, da Handelsverträge ja zu dem Zwecke vereinbart werden, diese Sätze nicht in Kraft treten zu lassen. Nun erreicht aber unsere Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn für 1901 den Werth von nicht ganz 500 Millionen Mark, die Ausfuhr Oesterreich-Ungarns ins Reich dagegen nicht ganz 700 Millionen. Wer darnach am Zustandekommen neuer Verträge das größere Interesse hat, liegt auf der Hand. Man müßte auf deutscher Seite schon hervorragend ungeschickt vorgehen, wenn man gerade mit Oesterreich-Ungarn keinen brauchbaren Vertrag zu Stande brächte, besonders wenn man aus den Fehlern des geltenden zu lernen geneigt ist.

## Wirthschaftliche Wochenschau.

(+) Der Eintritt einer zweiten Frostperiode in diesem Winter hat mit einem Ruck den Beschäftigungsgrad in einigen Gewerben verändert. Günstig wirkt die Kälte auf den Bergbau. Der Verbrauch an Hausbrandkohlen erhöht sich, und die Gruben sind so flott im Betrieb, als stünden sie kurz vor einer Hochkonjunktur. Für das Baugeschäft dagegen bedeutet der Frost den Abbruch der vornehmlich in Großstädten während des Dezember wieder aufgenommenen Arbeiten. In der Eisenindustrie macht sich seit Beginn des Jahres eine deutliche Besserung bemerkbar. Der Roheisenverbrauch steigt, so daß eine Reihe weiterer Hochöfen ins Feuer genommen werden konnten. Die Besserung erstreckt sich nicht nur auf den rheinisch-westfälischen Bezirk, sondern auch auf Oberschlesien. Die Stahlwerke und Schmiedewerkstätten sind gut beschäftigt. Auch Staatsaufträge stehen in Aussicht. Die Besserung im Eisengewerbe, so erfreulich sie ist, beruht aber noch immer in der Hauptsache auf der gesteigerten Ausfuhr. Die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt ist lange nicht stark genug, um einen annähernd befriedigenden Beschäftigungsgrad herbeizuführen. Im Textilgewerbe bildet die Beendigung des am 10. Oktober begonnenen Weberstreiks in Meerane, an dem sich mehr als 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen betheiligten, ein den Beschäftigungsgrad steigerndes Moment. Der Ausstand endete Anfang Januar mit der Annahme eines Tarifs, durch den die Löhne in denjenigen Betrieben, die am schlechtesten bezahlten, um 40 Pct. erhöht worden sind. Wenn auch die Folgen des Ausstandes sich noch längere Zeit fühlbar machen werden, so sind doch die vorhandenen Aufträge zunächst so groß, daß die Arbeiter ziemlich vollzählig am 12. Januar die Arbeit wieder aufnehmen konnten. Die Arbeitslosigkeit hat einen weniger großen Umfang als im Januar vorigen Jahres. Die Arbeitslosenzählungen ergeben niedrigere Ziffern. Der Verband der deutschen Gewerkvereine, der am 15. November 1901 1,7 und am 15. Februar 1902 3,1 pCt. Arbeits-

## Tagesneuigkeiten.

— **Dollarprinzessinnen und europäische Titel.** „Die Sonne geht über der Amerikanerin niemals unter", schreibt ein Mitarbeiter der „Newyork World", und er bezieht sich dabei mit einem gewissen patriotischen Stolze auf eine von ihm zusammengestellte Statistik über die Amerikanerinnen, die europäische Edelleute und damit deren Titel geheirathet haben. In Großbritannien besitzen Damen, die in Amerika von amerikanischen Eltern geboren worden sind, 21 Titel. Darunter sind die bekanntesten die Herzogin von Marlborough (Miß Vanderbilt), die Herzogin-Wittwe von Marlborough (Miß Lilian Price), Lady Curzon (Miß Leiter) und die Herzogin von Manchester (Miß Zimmermann). Unter den 26 deutschen Titeln, die nach der Liste der „Newyork World" geborene Amerikanerinnen tragen, befinden sich 5 Fürstinnen, acht Gräfinnen und dreizehn Baronissinnen. Frankreich hat drei amerikanische Herzoginnen und fünf Gräfinnen, darunter die Gräfin von Castellane, eine Tochter von Jay Gould. Im Ganzen haben vierzehn Amerikanerinnen durch Heirath französische Titel erworben. Siebzehn italienische Damen mit Titeln haben schöne Mitgiften bei ihrer Heirath aus Amerika mitgebracht, sechs russische Adlige haben Amerikanerinnen gefreit; zwei holländische Baronissinnen und die Fürstin von Monaco stammen gleichfalls aus Amerika. Die Amerikanerinnen werden so für die Thaten ihrer englischen Schwestern im 17. und 18. Jahrhundert gerächt; denn damals suchten Amerikaner aus jenen alten englischen Familien, die den elisabethischen und karolinischen Verfolgungen entgangen waren, ihre Frauen in England. Gelegentlich fand aber auch schon damals die Amerikanerin ihren Gatten jenseits des Ozeans. Im Jahre 1824 erschienen die drei reizenden Misses Carroll aus Carrollton in London und gewannen die Londoner im Sturm. Ja, sie gewannen die besten Preise auf dem Heirathsmarkte und wurden Herzogin von Leeds, Marquise von Wellesley und Baronin Strafford. In den letzten Jahren haben hundertsechzig Amerikanerinnen, deren Mitgift etwa 600 Millionen Mark betrug, europäische Adlige geheirathet. In Amerika kritisirt man die Amerikanerin, die ihre Gunst so verschwenderisch dem adligen Europäer zuwendet, neuerdings sehr scharf. Aber „die europäische Gesellschaft übt eine große Anziehungskraft aus. Sie hat für sie den Reiz der Romantik, des unentdeckten Landes. In diesem Gedanken liegt Poesie, die sich an die Phantasie, eine der stärksten Eigenschaften der Amerikanerin, wendet." Der Schreiber des Artikels schließt, daß, wenn die Amerikanerin so viele Millionen Dollars nach Europa mitgenommen hat, doch ein Trost in dem Gedanken liege, daß wenigstens 2 000 000 Acres des werthvollsten Landes in Großbritannien durch Heirath unter amerikanischen Einfluß gekommen ist.

— **Ohm Krüger in Mentone.** Aus Mentone wird einem Londoner Blatt berichtet: Seit Krügers Ankunft hat sich seine Lebensweise sehr geändert. Er kam in Begleitung eines großen Gefolges, und Wagen erwarteten ihn bei seiner Ankunft. Dagegen ist er jetzt von der größten Sparsamkeit. Seine Verabredung mit einem Stallbesitzer, ihm während der Saison einen Landauer mit zwei Pferden zu vermiethen, wurde rückgängig gemacht; Krüger ist nur einmal ausgefahren, um seinen Enkel, den kleinen Eloff, der in Castellar eine Schule besucht, zu sehen. Drei Sekretäre des Expräsidenten sind nach Holland zurückgekehrt. Krüger läßt sich jetzt außerhalb seines Gartens nie sehen. In der Stadt glaubt man jedoch fest, er sei reich und wolle diese Thatsache nur verbergen. Während seines Aufenthalts in Mentone hat Krüger verschiedene Summen im Betrage von 800 000 M. zur Vertheilung an Arme nach Transvaal geschickt, und er verkauft alle seine Besitzungen in Prätoria, um jede Verbindung mit diesem Ort abzubrechen. Trotzdem ist seine Villa kostbar eingerichtet und enthält eine geschnitzte eichene Bibliothek, die für seinen persönlichen Gebrauch besonders hindefördert worden ist.

— **Maeterlinck über belgische Litteraturzustände.** Der „Messager de Bruxelles" hat kürzlich an alle belgischen Schriftsteller eine Rundfrage folgenden Inhalts erlassen: Sind Sie der Meinung, daß sich in Belgien der materiellen und intellektuellen Entwicklung des Schriftstellers besondere Hindernisse entgegensetzen, und wie sind diese zu beseitigen? Wie soll der Schriftsteller materiell sein Leben sichern? Soll er namentlich einen bürgerlichen Beruf haben? Welche Art von geistiger Lebensweise finden sie am zweckmäßigsten für ihn? Die überaus zahlreich eingelaufenen Antworten werden im „Litterarischen Echo" (Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Heft 8. Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin) veröffentlicht. Die Fragen halten sich durchgängig nicht an den Fragebogen, sondern ergehen sich im Allgemeinen über die Lage der Litteratur in Belgien. Maurice Maeterlinck erklärt den Tiefstand der belgischen Litteratur durch die Minderwerthigkeit der beiden in Belgien gesprochenen Sprachen. Das belgische Französisch und das belgische Vlämisch seien ohne Grazie und Feinheit; eine mittelmäßige Sprache könne nur mittelmäßige Ideen hervorbringen und ebensolche Geister bilden. Eine äußere Hilfe sei der belgischen Litteratur zwar nothwendig, aber von einer klerikalen Regierung nicht zu erwarten; es bliebe nur der Hof. Wir haben — meint Maeterlinck — einen in vielen Hinsichten hervorragenden König, der auch Kunstliebhaber ist, dessen Geist jedoch der schönen Litteratur ziemlich verschlossen scheint; jedenfalls hat er bis jetzt nichts für uns gethan. Das Beispiel vieler (!) kleiner deutschen Höfe kann ihm in diesem Sinne einen Fingerzeig geben. Bei der jetzigen Lage der Dinge ist der belgische Dichter, der nicht verhungern will, zur Auswanderung gezwungen; hat er jedoch keinen Lebensunterhalt, so soll er sich nicht in die große Stadt (Paris) hineinwagen.

— **Die schönsten Ballsäle in Privathäusern** sind die von Mr. Whitney und Mr. Astor in Newyork und der Ballsaal Lord Iveagh's in Dublin. Jedenfalls sind diese die kostbarsten Ballsäle von Privatleuten. Whitney hat für die Einrichtung seines Ballsaales 640 000 Mark bezahlt, Astor 560 000 M., und Lord Iveagh eine annähernd gleiche Summe. Was die Größe anbetrifft, so nimmt Astors Ballsaal die erste Stelle ein, denn er bedeckt eine Fläche von 400 Qm. Die Wände sind mit wundervollen alten Tapisserien und Bildern, die ein Vermögen werth sind, bedeckt. Die Ballsäle von Whitney und Lord Iveagh bedecken eine Oberfläche von 257 und 330 Qm.

— **Die Vereinsmeierei** hat in Metz eine eigenthümliche Blüthe getrieben. In einem dortigen Blatte findet sich nämlich folgendes Inserat: „Achtung! Alle diejenigen Herren, welche sich für die Gründung eines „Vereines für unglücklich Liebende" interessiren, werden gebeten, sich Abends 9 Uhr im Restaurant „Café London" in Montigny einzufinden. Mehrere Unglückliche." Das komische Inserat wird wohl auf einen Karnevalsscherz hinauslaufen.

MARCHIVUM

lose zählte, hatte am 15. November 1902 nur noch 1,08 pCt. Beschäftigungslose. Von den in letzter Zeit bekannt gewordenen Arbeitslosenzählungen verdient die Magdeburger Zählung wegen der Art der Verarbeitung des Materials hervorgehoben zu werden. Das Magdeburger Gewerkschaftskartell nahm mit einem Zählerpersonal von 750 Mann die Aufnahme vor und lieferte das Material zur Prüfung und Bearbeitung ab. Die Zählung, die am 7. Dezember 1902 vorgenommen wurde, ergab 2750 Arbeitslose. Ueber die Verarbeitung und die Ergebnisse der Zählung hat das Statistische Amt der Stadt Magdeburg einen eingehenden Bericht veröffentlicht.

## Parlamentsbrief.

[] **Berlin**, 16. Jan.

Der Reichstag bestand heute seine zweite Probe auf Beschlußfähigkeit. Drei Sitzungen hindurch währte die Debatte zu den Resolutionen über die Meistbegünstigungsverträge, bis schließlich Abg. v. Heyl die Entsagung übte, seine weiter gehenden Resolutionen zu Gunsten derjenigen des Abg. Speck zurückzuziehen, so daß schließlich für letztere allein das Abstimmungsfeld frei blieb; sie wurde mit 141 gegen 67 Stimmen (bei 2 Stimmenthaltungen) angenommen; das Haus zählte also 11 Anwesende mehr, als die Minimalgrenze für die Beschlußfähigkeitszahl vorschreibt.

In den beiden heutigen Reden des Abg. v. Heyl zeigten sich insbesondere die Ausführungen des Redners wirkungsvoll, welche den Sozialdemokraten die schreiendsten Widersprüche in ihren Anschauungen und Auffassungen über die Zollpolitik nachwiesen. Schärfer ist vielleicht selbst auf Seiten der Agrarier nicht geurtheilt worden, als der Sozialdemokrat Calwer über die verhängnißvollen Wirkungen der amerikanischen Zollpolitik auf die deutsche Arbeiterschaft sich ausspricht. — Gegen die Waffen des eigenen Genossen vermochte der Abg. Bernstein in seiner Entgegnung auf die Ausführungen des Abg. v. Heyl nur schwer anzukämpfen; deshalb wich er diesem Kernpunkt in den Darlegungen des nationalliberalen Redners vorsichtig aus. — Trotz der entrüsteten Sprache des Abg. Gothein läßt sich doch aus ihr sein Bekenntniß heraushören, daß der angenommene Zolltarif doch wohl ein geeignetes Instrument zur Abschließung langfristiger Handelsverträge sein kann.

Fürst Herbert Bismarck warnte davor, sich von den Vereinigten Staaten diesmal „über den Löffel barbieren" und die Kündigung der Handelsverträge zu spät eintreten zu lassen. Zur Stütze seiner Darlegungen, wie sehr die deutsche Eisenindustrie des Schutzes bedürfe, verwies Fürst Bismarck auf die sachkundigen Darlegungen des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Macco in dessen kürzlicher Rede zu Siegen. — Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Pachnicke und Dr. Semler kam es zur Abstimmung über die aufrecht erhaltene Resolution Speck. — Das Abstimmungsergebniß haben wir bereits oben mitgetheilt.

Etwa über eine Stunde debattirte man noch über die sozialdemokratische Resolution, betreffend die Einschränkung der Gefängnißarbeit. Diese Materie ist schon wiederholt in den einzelnen Landtagen behandelt worden; die Zolltarifkommission stellte sich deshalb auch auf den Standpunkt, daß diese Materie von den einzelnen Bundesstaaten zu regeln sei. Die Mehrheit des Plenums schloß sich dieser Ansicht an und lehnte die Resolution gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen ab. — Morgen Interpellation über Braugerste.

# Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 17. Januar 1903.

**Dringlichkeit der Reichsfinanzreform.**

Die Rede des preußischen Finanzministers wies ebenfalls auf die Nothwendigkeit einer Reichsfinanzreform hin, nicht minder energisch, wie dies seiner Zeit durch Herrn v. Miquel geschah. Und das ist doppelt dankenswerth. Denn indem von preußischer Seite die Führung behalten wird bei der Forderung einer Abänderung des finanziellen Verhältnisses, wie es zur Zeit zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten besteht, wird nicht nur das preußische Interesse an der Lösung dieser Frage bekundet, sondern auch außer allen Zweifel gestellt, daß gerade Preußen dafür eintritt, die Einzelstaaten überhaupt und diejenigen besonders, welche in finanzieller Hinsicht minder leistungsfähig sind, als es selbst, in ihrer finanziellen Selbstständigkeit zu erhalten. Es ist unbestreitbar, daß letztere um so weniger leicht zu sichern ist, je schwerer es den Mittel- und den Kleinstaaten gemacht wird, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Das müßte schließlich eintreten, wenn sie außer Stande bleiben, eine geordnete Finanzgebahrung in dem Sinne festzuhalten, die es ihnen möglich macht, ihre Verpflichtungen gegen das Reich auf eine feste Finanzgebahrung und nicht auf die jetzigen schwankenden Grundlagen aufzubauen. Bis jetzt hat es vorzugsweise am Centrum gelegen, wenn die auf Herbeiführung einer Reichsfinanzreform gerichteten Bemühungen zu greifbaren Resultaten leider nicht geführt haben. Auf die Dauer wird sich aber auch gerade diese Partei der Unterstützung einer rationellen friedlichen schiedlichen Trennung der reichs- und einzelstaatlichen Finanzgebahrung unmöglich entziehen können. Es sei denn, daß sie einen der wichtigsten Punkte ihres Programms preisgeben und die föderative Grundlage des Reiches nicht weiter in Schutz nehmen möchte. Eine besondere Röthigung, die Reichsfinanzreform nicht weiter auf die lange Bank zu schieben, liegt darin, wie die Andauer der wirthschaftlichen Depression auf die Einnahmen der Bahnen wirkt. Diese sind bekanntlich in der Hauptsache nicht Reichseigenthum und eine Quelle der eigenen Einnahmen des Reiches, sondern den größeren Einzelstaaten vorbehalten. Je mehr sich diese ihren Kopf zerbrechen müssen, wie sie die Ausfälle decken sollen, die aus dem Rückgang der Eisenbahnen für ihren Staatshaushalt erwachsen, um so mehr sind sie daran interessirt, daß das finanzielle Verhältniß zwischen Reich und Einzelstaaten so rasch wie denkbar in festere Formen gebracht werde, als sie jetzt bestehen.

**Zur Reform des Personentarifs,**

welche von der sächsischen Regierung geplant ist, hat der Ausschuß des der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen beigeordneten Eisenbahnraths unter Vorsitz des Generaldirektors der Staatsbahnen, v. Kirchbach Stellung genommen. Sämmtliche Propositionen wurden einzeln, fast durchweg mit vier Stimmen gegen eine, angenommen; nur bezüglich des Zuschlages für Schnellzüge fand ein Antrag der Dresdener Handelskammer Annahme, nach welchem der Zuschlag in erster Klasse 1,25 Pfg., in zweiter 1 Pfg. und in dritter 0,75 Pfg. betragen soll. Der Vorschlag der Regierung, welcher für alle drei Klassen gleichmäßig 1 Pfg. Zuschlag vorsieht, wurde mit drei gegen zwei Stimmen abgelehnt. Die Handelskammer Chemnitz hatte es für wünschenswerth erklärt, daß vor einem selbstständigen Vorgehen Sachsens der Versuch gemacht werde, ob nicht ein einheitliches Vorgehen mit Preußen und den Nachbarländern vereinbart werden könne, daß man sich inzwischen aber mit der Erhöhung des Preises für Rückfahrkarten begnügen möge, fand nur geringe Unterstützung. Ein dahingehender Antrag wurde ebenfalls mit vier Stimmen gegen eine abgelehnt. Ebenso fiel mit zwei gegen drei Stimmen der Antrag der Dresdener Handelskammer: „Freigepäck wird aufgehoben und als Einheitssatz für 10 Kilogramm Gepäck 0,25 Pf. auf den Kilometer festsetzt." Dagegen sprach sich der Ausschuß mit drei gegen zwei Stimmen für Fortgewährung des Freigepäcks aus. Bezüglich der Monatskarten wurde eine Einigung nicht erzielt. — Die Schönheitsfehler dieser „Reform" bleiben auch nach diesen Beschlüssen des Eisenbahnamtes zum größten Theil bestehen. Eine kleine Verbesserung ist höchstens darin zu sehen, daß der Zuschlag für Schnellzüge bei der dritten Klasse um einen viertel Pfennig vermindert werden soll.

# Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 17. Jan. (Reichsseuchengesetz.) In der Eröffnungsrede der preußischen Landtagssession ist ein Ausführungsgesetz zum Reichsseuchengesetz in Aussicht gestellt worden. Wie erinnerlich, wurde dieses Gesetz schon in der vorigen Session erwartet, denn bereits im Jahre zuvor war ein entsprechender Entwurf ausgearbeitet worden. Es verlautete dann, er sei bei einem der an diesem Gesetzentwurf betheiligten Ministerien hängen geblieben.

— (Aufsichtsamt für Privatversicherung.) Was das noch fehlende eigene Dienstgebäude für das Aufsichtsamt für Privatversicherung betrifft, so ist dessen Errichtung bereits im vorigen Jahre vom Reichstag genehmigt. Im Rechnungsjahr 1903 ist die zweite Hälfte des Kaufgeldes fällig für das Grundstück mit 400,000 M., außerdem für den Beginn des Baues eine erste Rate von 500,000 M. in den Etat eingestellt. Vor der Hand ist das Aufsichtsamt für Privatversicherung miethweise in Charlottenburg untergebracht. Das neue Baugrundstück ist in Wilmersdorf zwischen Ludwigkirchplatz und Lietzenburgerstraße belegen. Der Bauplatz ist so reichlich bemessen, daß noch Raum für etwa später erforderlich werdende Erweiterungsbauten verbleibt.

— (Mittellosen Deutschen im Auslande), die nicht im Stande sind, die Aufwendungen für eine Reise nach Deutschland zu tragen, will der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge die Regierung die Erfüllung der Militär- und Wehrpflicht durch Unterstützung aus Reichsmitteln erleichtern in besonders geeigneten Ausnahmefällen. Mit etwa 100,000 Mark glaube man diesen Zweck genügend erfüllen zu können.

— (Zur Naturgeschichte von Majestätsbeleidigungen) wird der „Nat.-Ztg." berichtet: Ein Spenglermeister Krohe denunzirte nach einem Wirthshausgespräch in Rödelheim einen Tischgenossen wegen Majestätsbeleidigung. Der Erfolg war, daß der Denunzirte freigesprochen, Krohe aber wegen falscher Anschuldigung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, dann ins Irrenhaus gebracht und schließlich, weil geistig nicht zurechnungsfähig, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen wurde.

# Ausland.

* **Frankreich.** (Im heutigen Ministerrathe) wurde die Regel aufgestellt, daß die Minister bis nach der Erledigung der Budgetdebatte außer am Freitag, der für die Interpellationen reservirt bleibt, auf keine Frage mehr antworten werden.

— (Der Tod des Kardinals Parocchi) wird, so schreibt uns unser Pariser p.-Korrespondent, in der Pariser Presse lebhaft besprochen. Jean de Bonnefon, welcher mit römischen Dingen sehr vertraut ist, erzählt, wie der Verstorbene sich mit Leo Taxil einließ, dem einstigen Freimaurer und Verächter der Kirche, der sich geräuschvoll bekehrte und mit seiner Diana Vaughan in Rom und in der ganzen katholischen Welt gewaltiges Aufsehen erregte. Kardinal Parocchi glaubte an die Existenz dieser räthselhaften Persönlichkeit und richtete an sie mehrere Briefe, die nach ihrer Veröffentlichung Leo XIII. von Rampolla vorgelegt wurden. Nun hatten die Feinde Parocchis gewonnenes Spiel. Er fiel in Ungnade und machte mehrere vergebliche Versuche, wieder in die Gunst des Papstes zu gelangen. Die Affaire Rosenberg gab ihm den Gnadenstoß, denn er hatte den Kanonikus von Tours im Vatikan eingeführt, und es hieß in Rom, er habe sich an dessen Geschäften — Annullirung von Ehen mittelst beträchtlicher Geldsummen — lebhaft betheiligt.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17 Januar 1903

* **Fernsprechverkehr.** Vom 20. Januar sind folgende Orte zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen: Alsenz, Bliestastel, Germersheim, Hochspeyer und Kusel. Sprechgebühr mit Germersheim und Hochspeyer je 25 Pfg., mit den übrigen Orten je 50 Pfg.

* **Aus der 1. Plenarsitzung der Handelskammer vom 13. Januar 1903.** (Fortsetzung.) 3. In Bezug auf die Rheinbrückenfrachtzuschläge sind der Handelskammer zwei mit einer großen Anzahl von Unterschriften versehene, die Aufhebung dieser Zuschläge befürwortende Eingaben zugegangen. Die Kammer beschloß nach eingehender Berathung, dieselben an die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen weiterzugeben, ist aber vom Standpunkte der Gesammtinteressen Mannheims sowohl als derjenigen der Gr. Staatseisenbahnen nicht in der Lage, das Verlangen zu befürworten. 4. Vielfache und zum Theil nicht unberechtigte Klagen über die durch das Institut der Gerichtsferien verzögerte Erledigung der bürgerlichen Streitsachen veranlaßte den deutschen Handelstag zu einer Umfrage, die die Kammer dahin beantwortet, daß sie sich von einer Aufhebung der Gerichtsferien eine Besserung der Verhältnisse nicht versprechen kann. Dafür waren hauptsächlich folgende Gründe maßgebend. Die notorisch wachsende Belastung der Gerichte läßt die Ertheilung von Erholungsurlaub an die Beamten unumgänglich erscheinen. Fallen die Ferien weg, so könnte der Urlaub doch nur innerhalb der in unser Klima zu Erholungszwecken allein geeigneten vier oder fünf Sommermonate ertheilt werden. Für Beamte, die schulpflichtige Kinder haben, muß auf die Lage der Schulferien Rücksicht genommen werden. Die Beurlaubungen würden sich also auch nach Beseitigung der Gerichtsferien in der Zeit der Schulferien zusammendrängen. Aber selbst wenn es möglich wäre, die Beurlaubungen gleichmäßig auf die Sommermonate zu vertheilen, würde sich der damit verbundene Wechsel in der Besetzung der Gerichte nicht vermeiden lassen; er würde sich vielmehr auf einen noch längeren Zeitraum erstrecken und dazu führen, daß die Erledigung einigermaßen weitschichtiger Sachen, hingesehen auf den Grundsatz der Unmittelbarkeit des Verfahrens, wonach die Sachen nur von dem Gericht entschieden werden können, vor dem sich die ganze Verhandlung abgespielt hat, noch mehr erschwert und verzögert würde als infolge der jetzigen Unterbrechung durch die 8 Ferienwochen. 5. Der bereits einmal gestellte Antrag auf Einführung vollständiger Sonntagsruhe im Großhandel mit wenigen Ausnahmen zu Gunsten der Frachtschifffahrt, des Tabak- und Hopfenhandels wurde vor einiger Zeit beim Stadtrathe von Neuem eingebracht und der Kammer zur Begutachtung mitgetheilt. Die Antragsteller haben sich darauf berufen, daß an mehreren anderen großen Plätzen bereits weit mehr in dieser Richtung zugestanden worden sei, als sie für Mannheim verlangen. Durch eine eingehende Umfrage bei den Handelsvertretungen von 31 der wichtigsten deutschen Plätze wurde festgestellt, daß diese Behauptung den Thatsachen nicht entspricht. In der That durchgeführt ist die Sonntagsruhe nur in Stuttgart. Vor beiläufig drei Jahren war es der Handelskammer gelungen, zwischen der Prinzipalität und der Vertretung der Angestellten eine Verständigung herbeizuführen, nach welcher beim Stadtrath der Antrag gestellt wurde, durch Ortsstatut zu bestimmen, daß den in den Kontoren des Großhandels etc. Angestellten die Hälfte der Sonntage des Jahres freizugeben und den Prinzipalen die Bestimmung der arbeitsfreien Sonntage zu überlassen sei. Die Handelskammer ist nach wie vor überzeugt, daß den Interessen beider Theile durch eine solche Regelung am Besten gedient sein würde. Sie sah deshalb keine Veranlassung, den in Stuttgart gemachten, vereinzelt gebliebenen Versuch der völligen Durchführung der Sonntagsruhe auch für Mannheim zu empfehlen, zumal die Bedeutung der Interessen des Handels und der Industrie an den beiden genannten Plätzen einen Vergleich nicht zuläßt.

* **Herrn Bertram's Protest gegen die Wahl des Herrn Leonhard in den Stadtrath** kommt am Donnerstag, 22. Januar, im hiesigen Bezirksrath zur Verhandlung.

* **Vortrag über eine Reise um die Welt.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Weltreisende Joachim Harms morgen Sonntag Abend im großen Saalbausaale einen zweiten Vortrag über seine Reise um die Welt halten wird.

* **Die Medizinalkasse der kathol. Vereine Mannheims hält** nach längerer Zeit wieder ein Winterfest für seine Mitglieder ab und zwar am Sonntag, den 1. Februar. Wir machen heute schon unsere Mitglieder, sowie diejenigen der katholischen Vereine auf diese Veranstaltung aufmerksam. Nähere Angaben, sowie Bekanntgabe des reichhaltigen Programms erfolgen in der nächsten Woche.

* **Kunstgewerbeverein „Pfalzgau".** Der gestrige Vortrag des bekannten Bildhauers Hermann Obrist-München hatte einen regen Besuch — nicht immer ist das bei derartigen Veranstaltungen der Fall — zu verzeichnen, und auch der Beifall, welchen man dem Künstler spendete, ließ ein großes Interesse des Publikums an dem Vortrage erkennen. Leider waren die Ausführungen des Künstlers nur zu wissenschaftlich und akademisch gehalten, anstatt den Zuhörern eine leichtere, mehr verständlichere Kost zu bieten, und Manches wäre besser in allgemeinverständlicher Form geboten worden. In der Kunst, so legte Obrist dar, müsse Jeder nach seiner Facon selig werden, d. h. er möge überalldorther seine Anregungen nehmen, woher er wolle. Der moderne Künstler freilich schöpfe rein aus sich, aus seiner Phantasie, (was allerdings nicht recht bewiesen wurde. D. R.) ohne jegliche Anregungen von außen. Und nun fuhr im Gegensatz hierzu Obrist fort, eine Quelle künstlerischer Anregungen für den modernen Künstler sei die Naturwissenschaft, natürlich nicht die exakte Wissenschaft, sondern vielmehr Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Morphologie. Diese hätten in den letzten Jahrzehnten ungeheuere Schätze aufgespeichert, unbenützt leider von unseren Künstlern, die eine Fülle neuer Gedankenanregungen hier finden würden. Der Vortragende erläuterte dies an vielen Beispielen und wies auch darauf hin, daß speziell das Kunstgewerbe zur Natur zurückkehren müsse. „Greift nur hinein, so schloß Redner das Dichterwort varirend, ins reich funktionirende Leben, und wo ihr's packt, da bietet es Stoff zu künstlerischer Bethätigung.

* **Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia"** veranstaltet am Mittwoch, den 21. d. Mts., im Bernhardushof seine diesjährige große karnevalistische Herren-Sitzung. Diese Sitzungen, deren erste vor 4 Jahren unter dem Präsidium eines Vereinsmitgliedes und echten Kölner Karnevalisten, des Herrn C. Dernen, veranstaltet wurde, erfreuen sich in unserer Bürgerschaft eines sehr guten Rufes und wer in den letzten Jahren ein Plätzchen haben wollte, mußte sich schon sehr, sehr zeitig einfinden, denn schon lange vor Beginn des närrischen Treibens war der Saal überfüllt. Es hat daher auch wohl der Vorstand sich zur Wahl eines größeren Lokals entschlossen und ist damit den Wünschen Vieler entgegengekommen. Der närrische Leiter dieser Sitzung ist immer noch Herr Dernen und wir freuen uns, daß er sein der Amicitia gegebenes Versprechen, zu dieser Sitzung zu kommen, selbst wenn er am anderen Ende der Welt wäre, auch in diesem Jahre prompt einlöst und von Köln herüber kommt. Daß die Darbietungen auf dem Gebiete des fröhlichen und gesunden Humors nicht hinter den Vorjahren zurückbleiben werden, dürfen wir heute schon versichern, denn die bestbewährten Bütten-Redner des Vereins kommen ins Treffen.

* **Feuerio, große Karnevalgesellschaft, e. V.** Das karnevalistische Konzert Sonntag, den 18. d. Mts., im Bernhardushofe, unter Mitwirkung der hiesigen Grenadierkapelle und ca. 50 Mitgliedern des Mannheimer Turnvereins, welch' letztere humoristisches Turnen, Leiterpyramiden etc. zur Darstellung bringen, dürfte wieder einen befriedigenden Verlauf nehmen, umso mehr, als sich auch die bestens bewährten Karnevalisten der Gesellschaft mit auserlesenen Vorträgen hieran betheiligen. — In den meisten Cigarrengeschäften findet Vorverkauf der Eintrittskarten statt, Sonntag Abend sind dieselben auch à 1 Mark von 7 Uhr 11 ab an der Kasse im Bernhardushof erhältlich, ebenso karnevalistische Kopfbedeckungen. Freundinnen und Freunde eines gesunden Humors, stellt Euch frohgemuth ein und seid inmitten einer um die Ausbreitung karnevalistischer Ideen bemühten Gesellschaft, beschirmt mit der Kappe, von 8 Uhr 11 bis 11 Uhr 11 des Lebens froh, denn „Allen wohl, Niemand weh" heißt immer noch die Parole. — Im Interesse des geplanten Mannheimer Karnevalszuges, für welchen der „Feuerio" Alles aufbietet, wäre ein guter Besuch zu wünschen.

* **Kaiserpanorama E 5, 1.** Der Schwarzwald mit seinen Bergen und romantischen Thälern etc. gelangt zum ersten Male für diese Woche im Kaiserpanorama zur Vorführung, während die beiden Schlösser Linderhof und Berg nur noch heute Samstag verbleiben.

* **Die Influenza,** die bei dem jähen Witterungswechsel jetzt wieder manche Opfer fordert, ist keineswegs eine moderne, sondern eine recht alte Krankheit. Im 16. Jahrhundert nannte man sie den „spanischen Pip". Der Chronist Joachim von Wedel erzählt von ihr in seinem Hausbuch 1580: „Aufm Herbst ist eine wunderbahre geschwinde Krankheit, hernach der spanische Pip benannt, nicht allein in diesen und umliegenden Oertern und Landen, sondern über die ganze Welt, so weit man der Kundschaft und Zeitungen haben mügen, schleunig entstanden, einem stetigen Fieber nicht ungleich. Sonderlich hat es dem Haupt und der Brust sehr zugesetzt und viel Husten erregt und hat den mehren Teil Leute, beides, jung und alt, angestoßen und keine Stadt, Dorf oder Haus unbesucht gelassen. Die meisten aber sind wieder aufkommen, sonderlich die sich dieser Arznei und Aderlassens enthalten."

* **Konkurs.** Ueber das Vermögen der Frau K. Montag Wittwe, zum „Hirsch" in Neckarau, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt Kaufmann Friedrich Bühler hier. Forderungen sind bis 16. Februar anzumelden. Prüfungstermin: 4. März.

MARCHIVUM

# Aus dem Großherzogthum.

□ **Sandhofen**, 16. Jan. Morgen Sonntag, 18. Januar feiert der Spezereiwarenhändler Tobias Nagel mit seiner Ehefrau Christine geb. Hönig das Fest seiner silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar Glück und Segen in ihrem Hausstand.

B.C. **Thengen**, 16. Jan. In Wirchs wurde, wie der „Hog. Erz." schreibt, der in Schaffhausen wohnhafte Fabrikarbeiter Lorenz Gollin verhaftet. Am Samstag Abend besuchte er seine allein wohnende Schwester in Uttenhofen, die ihn schon oft unterstützt hatte. Diesmal aber packte er sie, würgte sie und zwang sie, einen auf 700 ℳ lautenden Wechsel zu unterschreiben, sonst mache er sie kalt. Als er endlich am Morgen die Wohnung verließ, drohte er, wenn sie das geringste offenbare, werde er sie später „fertig" machen. Die Schwester ist infolge des Schreckens und der Mißhandlung krank geworden.

* **Offenburg**, 16. Jan. Ueber das angebliche Wahlkartell schreibt der „Ort. Bote": Die Sozialdemokratie hat lediglich eine Vereinbarung mit der demokratischen Volkspartei dahin getroffen, daß 15 sozialdemokratische Namen auf den gemeinsamen Wahlvorschlag gesetzt, die übrigen 13 Kandidaten zu nominiren den Demokraten überlassen werden sollte. Die Nationalliberalen trafen ihrerseits mit den Demokraten die Vereinbarung, daß die demokratisch-sozialdemokratische Liste unterstützt werden sollte, wenn von den 13 von der Demokratie aufzustellenden Kandidaten 4 aus den Reihen der Nationalliberalen genommen würden.

---

* **Eisenberg**, 16. Jan. Der verhaftete Kassier des Konsumvereins Eisenberg heißt nicht Thomas, sondern Thomas Ort, was wir in Berichtigung unserer vorgestern gebrachten Nachricht mittheilen.

B.C. **Basel**, 16. Jan. In den Raubmordversuch in der Eisengasse scheint die Untersuchung einiges Licht zu bringen. Dringender Verdacht richtete sich gegen den wegen eines am Weihnachtstage bei St. Jakob begangenen Raubanfalles verhafteten Mann. Er ist bereits mit Fräulein Merz in der Strafanstalt in Liestal, woselbst er inhaftirt ist, konfrontirt worden.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim.** Sonntag, 18. Januar, Abends ½7 Uhr (Abonn. A Nr. 44): „Die Zauberflöte". Montag, 19., ½7 Uhr (Abonn. B Nr. 43): „Die Räuber". Karl Moor: Herr José Berger als Gast. Dienstag, 20., 7 Uhr (Abonn. A Nr. 45): „Die Ehre". Robert Heinecke: Herr José Berger als Gast. Mittwoch, 21., 7 Uhr (Abonn. B Nr. 44): „Das Nachtlager in Granada". Zum ersten Male: Liebesthränen. (Ballet.) Donnerstag, 22., ½7 Uhr (6. Volksvorstellung): „Egmont". Egmont: Herr José Berger als Gast. Freitag, 23., 7 Uhr (Abonn. A Nr. 46): „Der polnische Jude". Samstag, 24., 7 Uhr (Abonn. B Nr. 45): „Onkel Präsig". Präsig: Herr August Junkermann als Gast. Sonntag, 25., ½8 Uhr (Abonn. suspen. 24, 5. Nachmittags-Vorstellung): „Ein toller Einfall". Abends ½7 Uhr (Abonn. B Nr. 46): „Margarethe".

**Großh. Hoftheater Karlsruhe.** (Spielplan.) Sonntag, 18. Januar: „Der Maskenball." — Dienstag, 20.: „Zar und Zimmermann." — Donnerstag, 22.: „Don Carlos." — Freitag, 23.: „Rigoletto". — Samstag, 24.: Keine Vorstellung wegen des Gesindeballes. — Sonntag, 25.: „Hänsel und Gretel." „Die Puppenfee". — Im Theater in Baden: Mittwoch, 17.: „Die Familie Schroffenstein."

**Kleine Mittheilungen.** Die dreiaktige Komödie „Die Evastochter" von Kurt Kraatz erlebte im Wiesbadener Hoftheater ihre Erstaufführung und fand eine freundliche Aufnahme. Der Autor wurde nach jedem Akt gerufen. — Aus Hamburg wird geschrieben: In nochmaliger Fraktionssitzung genehmigte die Linke der Bürgerschaft mit einer großen Majorität das Jahresgehalt für den Lyriker Gustav Falke. Die Rechte stimmt zu, das linke Centrum ist gespalten, sodaß die Annahme im Plenum gesichert erscheint. — Ein Drama von Renan, dem berühmten Verfasser des „Leben Jesu", wird man demnächst in Berlin auf der Bühne kennen lernen. Das Werk hat den Titel „L'Abbesse de Jouarre" und wird mit Luise Dumont unter der Leitung von Max Martersteig in Szene gehen. — Aus Leipzig wird telegraphirt: Heute Vormittag fand die Einweihung des neuerbauten Universitäts-Veterinär-Instituts, Klinik und Polyklinik, unter Theilnahme der sächsischen Behörden, sowie Abordnungen verschiedener thierärztlicher Hochschulen statt. Zum Direktor des Instituts wurde Prof. Dr. Eber ernannt. — Das Berliner Tageblatt bezeichnet es als wahrscheinlich, daß der in Berlin eingetroffene römische Militär-Attaché und Flügel-Adjutant des Kaisers Major von Chelius, Nachfolger von Hülsen als Intendant des Wiesbadener Hoftheaters wird. — Der vormalige geschäftliche Leiter des Wolzogen'schen Ueberbrettls, Moriz Muszkat, ist in der vorletzten Nacht plötzlich gestorben. — Nach einer Meldung aus Stockholm wurde der Kammersänger Naval von König Oskar in besonderer Audienz empfangen und durch Ueberreichung des Wasa-Ordens 2. Klasse ausgezeichnet. — Bogumil Zepler's Oper „Vicomte von Letorières" errang bei der gestrigen Erstaufführung am Deutschen Theater in Prag einen schönen Erfolg. Ein dreitägiges Ensemble-Gastspiel von Berliner Hofschauspielern findet in den nächsten Tagen im Kölner Residenz-Theater statt. — Aus Leipzig wird telegraphirt: Max Klingers Beethoven ist von einem aus kunstsinnigen Leipziger Bürgern zusammengesetzten Komitee angekauft worden. Er wird Ende nächster Woche im Leipziger Museum zur Ausstellung gelangen.

* * *

**Streit der Berliner und Münchener Secession.**

Man schreibt uns aus München: Die hiesige Secession versendet soeben in Sachen ihrer Fehde mit der Berliner Kollegin ein Rechtfertigungsschreiben, auf das man leider das alte „Qui s'excuse, s'accuse" anzuwenden genöthigt ist. Diese angebliche Rechtfertigung spottet ihrer selbst und weiß nicht wie. Es wird unter anderem auch der Brief der Münchener Secession mitgetheilt, welcher den Bruch der bisher gut befreundeten Vereine herbeiführte, und wenn man diesen Brief mit den übrigen Darlegungen geziemend in Zusammenhang bringt, ergibt sich etwa folgende Belustigung des Verbandes und des Wipes.

1. „Sie (Berlin) sind uns bei unseren Verhandlungen in freundschaftlichster Weise entgegengekommen" — — deshalb — — „sind wir zu unserem größten persönlichen (!) Bedauern gezwungen auf die Beschickung Ihrer Ausstellung zu verzichten".

2. Wir wissen, daß Sie (Berlin) uns „bei dem geringen Umfange Ihres Ausstellungsgebäudes nicht mehr Raum (als ein Fünftel des ganzen Hauses) zur Verfügung stellen können" — — deshalb — — brauchen wir Raum „für mindestens 150 bis 200 Bilder", denn wir waren im vorigen Jahre schon durch die Düsseldorfer und Karlsruher Ausstellungen dermaßen „in Anspruch genommen", daß uns beim besten Willen nicht einmal für Ihre bisherigen, viel zu kleinen Räumlichkeiten etwas Ausstellbares übrig blieb.

3. „Da wir einsehen, daß innerhalb Ihres Unternehmens eine und wirklich und wirksam repräsentirende Ausstellung nicht möglich ist", — — so fragen wir nicht etwa zunächst einmal bei Ihnen an, ob Sie uns in „Ihrem geplanten neuen Ausstellungshaus" mehr Raum gewähren wollen, sondern benützen mit der Behendigkeit eines Schlaumeiers die Gelegenheit, von der nicht mehr ganz gefahrlosen Sezessionssache zu desertiren und suchen uns in Berlin, ohne noch lange mit Ihnen zu verhandeln, eine andere Ausstellungsgelegenheit.

Hochachtungsvoll die Modernen, die gern auf zwei Stühlen sitzen möchten, die rechter Hand offiziell, linker Hand oppositionell erscheinen wollen, denen die Vereinigung von fortschrittlich gewesener Malerei und rückschrittlich werdender Kunstpolitik das Ideal der Ideale dünkt. . .

Nicht zu übersehen ist in dem Rechtfertigungsschreiben die Stelle, welche die Preßfehde über den Niedergang Münchens als Kunststadt mit der geringen Betheiligung der Münchener Sezessionisten an den Berliner Ausstellungen zusammenbringt und von dem Beschlusse Kenntniß gibt, außerhalb Münchens in Zukunft nur noch kollektiv auszustellen. Der Goethesche Theaterdirektor sagt zwar: Die Masse kann Ihr nur durch Masse zwingen, allein wenn eine Künstlergruppe glaubt, daß sie sich in der Fremde durch die Quantität ihrer Leistungen einen Ruhm verschaffen könne, den sie durch die Qualität derselben nicht zu gewinnen oder nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte, so wird man bei aller Hochachtung für den Faustdichter den Worten seines Theaterdirektors widersprechen müssen.

Neugierig darf man sein, was die Münchener Presse jetzt sagen wird. Ich kann mir in unserer guten, geduldigen Stadt Blätter denken, die in dem freventlich vom Zaun gebrochenen Streit und dem fast karnevalsfähigen Rettungsversuch der Sezession einen ungeheuern Triumph Münchens erblicken und durch verlogenen Lokalpatriotismus der guten Sache der Kunst mehr Schaden zufügen, als ein aufrichtiges Tadelsvotum über die Münchener Sezessionsleitung je heraufbeschwören könnte. „Freilich ists bequemer mit dem Strom zu schwimmen als dagegen, aber auf die Dauer wird doch Recht Recht bleiben". Diese Worte stehen in einem Briefe, den mir Prof. M. Liebermann am 3. ds. Mts. schrieb. Sie gelten im Zusammenhang des Briefes bloß der Münchener Sezession; aber man muß sie leider auch auf die Kunstpolitik der Zeitungen anwenden.

# Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* **Bei der gegenwärtigen Temperatur** spielt die Heizung unserer Wohnräume nicht die kleinste Rolle, aber auch die Beschaffung des geeigneten Heizmaterials steht nicht an letzter Stelle; es wird daher unseren Lesern angenehm sein, zu erfahren, daß Steinkohlenbrikets, die seither beinahe ausschließlich von der Industrie verwendet wurden, nunmehr auch dem Verbrauch in den Haushaltungen zugänglich gemacht worden sind. Dieselben kommen jetzt in einem kleinen Format zur Herstellung, das nicht nur den großen Vorzug der Bequemlichkeit, sondern auch noch den der Billigkeit hat, da die Brikets nur langsam verbrennen und auch im Anschaffungspreis wesentlich billiger sind, wie z. B. Eierbrikets. Mit einigen Brikets läßt sich das Feuer leicht den ganzen Tag unterhalten, wobei die Wärmeausstrahlung eine überaus intensive ist. Wir verweisen auf die Anzeige im Inseratentheil.

# Briefkasten.

**Abonnent W. K.** Geschenkte Sachen brauchen nicht zurückgegeben zu werden. Die Ursache, aus welcher seinerzeit die Schenkung erfolgte, ist ohne Einfluß auf die Beurtheilung dieser Frage. Die geschenkten Sachen sind Eigenthum des Beschenkten und dieser kann, wenn bei der Schenkung nicht anderweitige Bestimmungen getroffen worden sind, mit ihnen machen was er will. Am Besten ist es also, Sie schlagen sich die Sache mitsammt der ganzen Liebschaft aus dem Kopfe.

**Abonnent E. S.** Es gibt gewiß Leute, die für ein 10-Markstück mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs einen Aufschlag bezahlen, uns sind aber Adressen von Münzenliebhabern nicht bekannt. Vielleicht meldet sich auf diese Briefkastennotiz Jemand und wir werden Ihnen dann Nachricht zukommen lassen.

**Abonnent J. K.** Sie fragen, was ein Thaler von 1866 mit Kopf des Fürsten „Friedrich Günther Fürst zu Schwarzburg werth ist." Wir können Ihnen hierüber leider keine Auskunft geben. Vielleicht kann einer unserer Leser die Frage beantworten.

**Langjährige Abonnentin.** Das sind natürlich böswillige Chikanirereien der Hauseigenthümerin, welche Sie sich nicht gefallen lassen müssen. Suchen Sie sich eine andere Wohnung und verweigern Sie die Bezahlung der Miethe für das letzte Vierteljahr. Verklagt Sie die Hauseigenthümerin, dann strengen Sie einfach als Gegentrumpf eine Schadenersatzklage gegen die Hauseigenthümerin an.

**Alter Abonnent.** Ihre Anfrage ist unklar. Wenn Sie den vom Reichstag beschlossenen Zolltarif meinen, so ist Ihre Frage dahin zu beantworten, daß dieser Tarif von fremden Staaten nicht genehmigt zu werden braucht, denn das deutsche Reich kann seine Zölle normiren wie es will. Haben Sie dagegen bei Ihrer Frage die Handelsverträge im Auge, so bedürfen diese selbstverständlich der Unterschrift derjenigen Staaten, mit denen der Handelsvertrag abgeschlossen werden soll, sonst ist es ja kein Vertrag.

**Abonnent Fr. S.** Die Mark ist erst seit dem Jahre 1871 Einheit des deutschen Geld- und Münzsystems. Vorher ist dieses Geldstück wohl kaum an irgend einer deutschen Münzanstalt geprägt worden.

**Ein Abonnent** fragt: „Wie sind in einer Wohnung die ganz kleinen Ameisen zu vertilgen." Kann vielleicht Jemand Auskunft geben?

**Abonnent J. M.** Wenn Sie die Miethe monatlich bezahlt haben und keine anderweitigen Abmachungen zwischen Ihnen und dem Hauseigenthümer getroffen worden sind, können Sie am 15. Februar auf den 1. März kündigen. Was die zweite Frage anbelangt, so sind diese Dinge nur auf gütlichem Wege zu erledigen. Es kommt ganz darauf an, unter welchen Bedingungen Ihnen der Hausbesitzer gestattet hat, noch einige Tage in der Wohnung bleiben zu können. Wenn der Hauseigenthümer Ihnen entgegenkommt, müssen Sie natürlich auch Rücksicht auf ihn und seine Interessen nehmen. Er findet selbstverständlich nicht leicht Jemanden, der gerade an dem Tage einziehen kann, an welchem Ihnen der Auszug paßt.

**Abonnet L. M.** Der in Spandau liegende Kriegsschatz beträgt 120 Millionen Mark.

**Abonnentin K 7 W. S.** Erlassen Sie einfach eine kleine Annonce und Sie werden zahlreiche Offerten bekommen, deren Auswahl Ihnen die kleine Inseratengebühr reichlich einbringt.

**Abonnent E. B. Wwe.** Um Flöhe aus der Wohnung zu vertreiben, ist das Beste folgendes Mittel: Sie streichen mit einem Holzmesser den ganzen Boden mit Schmierseife in der Dicke eines Kartenblattes an und waschen in 2—3 Tagen mit heißem Wasser den Boden auf. Zeigen sich in ein paar Tagen noch Flöhe, so kann man das Verfahren an den Bodenritzen wiederholen. Habe das Mittel selbst erprobt.

**Abonnent Gerichtsscheuer.** Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch ist nach Ablauf von 5 Jahren jede Wohnung als „verwohnt" zu betrachten, sodaß dann der Hauseigenthümer die nothwendigen laufenden Reparaturen ausführen lassen muß. In Ihrem Fall ist erst eine Wohnzeit von 3 Jahren vorhanden und es tritt infolgedessen die vorstehend erwähnte Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuchs noch nicht in Kraft, vielmehr muß der Miether die Wohnung in demselben Zustande verlassen, wie er sie angetreten hat. Bei monatlicher Bezahlung besteht auch monatliche Kündigung, die aber erst bis spätestens am 15. des Monats auf den 1. des nächsten Monats zu erfolgen braucht, es ist also eigentlich nur eine 10tägige Kündigung erforderlich. Sie können natürlich auf Grund besonderer Abmachungen mit dem Miether auch vierteljährliche Kündigung bei monatlicher Bezahlung einführen. Der Miether kann jedergeit, auch des Winters, ausziehen, wenn bei der Miethe keine anderweitigen Vereinbarungen getroffen worden sind.

**Abonnent X hier.** Die hiesige Festhalle ist im modernen Barockstyl erbaut.

**S. W. J.** Parsival ist hier nicht aufgeführt worden, da durch Richard Wagner testamentarisch festgesetzt wurde, daß Parsival nur in Bayreuth zur Aufführung gelangen dürfe.

---

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

## Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 17. Jan. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag eine Ausfahrt mit dem Prinzen Max von Baden.

* Sorau, 17. Jan. Heute Vormittag wurden zwei Streckenarbeiter vom Kottbuser Schnellzug überfahren. Der eine wurde vollständig zermalmt, der andere ist auch seinen Verletzungen erlegen.

**Die Ehescheidung der sächsischen Kronprinzessin.**

e. Genf, 17. Jan. Die Tagesblätter melden, daß die sächsische Kronprinzessin nach dem Scheidungsprozeß eine jährliche Rente von 30 000 ℳ erhalten wird und daß sie ihre Kinder sehen darf unter der Bedingung, daß sie sich von Giron trennt. Lachenal erklärte auf ein Interview, daß noch nichts Bestimmtes festgesetzt sei. Die Verhandlungen werden schriftlich weitergeführt.

**Der deutsche Kronprinz in Petersburg.**

* Petersburg, 17. Jan. Gestern Abend 7 Uhr fand im Winterpalais zu Ehren des Kronprinzen großes Galadiner statt. Die hufeisenförmig aufgestellte Tafel war mit dem goldenen Tafelschmuck des kaiserlichen Hausschatzes und prachtvollen Blumen-Arrangements geschmückt. Das Diner wurde in goldenen Schüsseln gereicht. In der Mitte der Haupttafel hatten beide Kaiserinnen Platz genommen. Links von der Kaiserin-Mutter saß der Kronprinz, welcher auch die Kaiserin-Mutter zu Tisch führte, in der Uniform des ihm verliehenen Dragonerregiments mit dem Andreasorden. Neben dem Kronprinzen saßen Großfürstin Maria Georgiewna, Großfürst Alexej, Gräfin Alvensleben, rechts von der Kaiserin Alexandra der Großfürst Thronfolger. Den beiden Kaiserinnen gegenüber hatte Kaiser Nikolaus zwischen dem Großfürsten Wladimir und dem deutschen Botschafter auf der einen und der Großfürstin Xenia und Generalleutnant von Moltke auf der anderen Seite Platz genommen. Während der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte, zum Kronprinzen gewandt, in französischer Sprache einen Trinkspruch aus, auf welchen der Kronprinz erwiderte. Nach dem Festmahl hielten das Kaiserpaar und der Kronprinz Cercle, wobei der Kaiser den Schwarzen Adlerorden angelegt hatte und dem Kronprinzen die höchsten Staatswürdenträger und Damen des Hofes vorstellte. Der Kronprinz unterhielt sich längere Zeit mit dem Grafen Lamsdorff und den Ministern Witte, Kuropatkin, von Plehwe und Baron Fredericks sowie Admiral Rojestwenski, welcher die Flottenmanöver bei Reval vor dem deutschen Kaiser kommandirte. Das Kaiserpaar zog sodann den Grafen und die Gräfin Alvensleben, die Herren des Gefolges des Kronprinzen sowie Oberst von Tschend, Oberstleutnant von Schwerin und Oberstleutnant von Lynker in ein längeres Gespräch. Die Großfürsten waren wiederum in preußischen Uniformen erschienen. Unter den Geladenen befand sich Generaladjutant Richter, der ehemalige Botschafter in Berlin Saburow und die früheren Militärattachees in Berlin, Engalitschew und Rositz und der jetzige Militärattachee in Berlin, Schebeko, der noch nachträglich zur Suite des Kronprinzen kommandirt worden ist.

**Der Konflikt mit Venezuela.**

* Newyork, 17. Jan. (Frkf. Ztg.) Das venezolanische Amtsblatt enthält eine Verfügung, wonach der Handel über die kolumbische Grenze, der 60 Monate unterbrochen war, wieder gestattet wird. Diese Maßregel soll nach der Angabe Castro's zur Aufhebung der Blockade führen, da der Waarenverkehr über Kolumbien ohne Schwierigkeit erfolgen kann. Der amerikanische Finanzmann Mallet Prevost ist in Caracas angelangt.

* * *

# Berliner Drahtbericht.

)!( Berlin, 17. Jan. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten in Spandau werden ihre sämmtlichen Mandate bei den städtischen Kommissionen, Deputationen und Ausschüssen niederlegen, weil die bürgerliche Mehrheit sich beharrlich weigert, den sozialistischen Wortführer Rieger in eine städtische Kommission zu wählen. — Der Leichenfund in der Jungfernhaide ist nunmehr aufgeklärt. Es handelt sich um die 22jährige Arbeiterin Martha Kersten, die mit dem 35 Jahre alten Kaufmann Hugo Roeder ein Liebesverhältniß unterhalten hatte. Letzterer erschien vor einigen Tagen in einem hiesigen Krankenhause mit zwei Schußwunden im Kopfe. — In der Potsdamer Straße wurde gestern eine 25jährige Wittwe von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet. — Die dieser Tage in den Straßen Berlins zum Kauf ausgebotenen Postkarten mit dem Bildniß der Kronprinzessin von Sachsen und Giron sind von der Berliner Polizei verboten worden. Sie dürfen weder verkauft, noch in Schaufenstern ausgestellt werden. — Der bisherige Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, Oberst Pavel, wird nach einer militärischen Meldung von seinem Urlaub aus nicht mehr nach Afrika zurückkehren, sondern wieder in das Reichsheer eintreten. — Aus Berlin wird gemeldet: Sämmtliche Israeliten der Stadt Konitz stellten gegen Ahlwardt wegen Beleidigung in einer im Oktober v. J. zu Berlin gehaltenen Rede Strafantrag. — Budapest: In der hiesigen Synagoge Mako kam es zwischen zwei feindlichen Parteien zu Thätlichkeiten, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Polizei schritt ein und nahm Verhaftungen vor.

---

# Deutscher Reichstag.

(240. Sitzung.)

w. Berlin, 17. Januar.

Am Bundesrathstisch Freiherr von Thielmann. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20.

Auf der Tagesordnung steht die

**Interpellation Rösicke-Dessau:**

„Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu treffen, um festzustellen, was unter dem Begriffe Malzgerste im Zolltarif zu verstehen wäre?"

Staatsminister Thielmann

erklärt sich zur Beantwortung bereit.

**Rösicke**

führt aus: Wenn die gesetzgebenden Faktoren ein neues ungebräuchliches Wort in die Gesetzgebung einführen, wären sie doch verpflichtet, klarzustellen, was die Bezeichnung bedeutet. In der berühmten, oder vielmehr berüchtigten Sitzung vom 18. Dez. ist mir der Reichskanzler die Antwort auf meine Frage schuldig geblieben. Auch kein anderer Regierungsvertreter, auch nicht die Mehrheitsparteien, auf deren Initiative die Einführung des Begriffs zurückgehe, hielten es für erforderlich, irgend etwas auf meine Frage anzuführen. Ich habe dann eine offene Frage an den Reichskanzler gerichtet. Auch hierauf blieb ich ohne Antwort. So blieb mir nichts übrig, als der Weg der Interpellation. Das Brauwesen hat doch das größte Interesse zu erfahren, was Malzgerste ist. Eine Unterscheidung von Malzgerste und Futtergerste ist geradezu unmöglich; das hat die Regierung früher erklärt. Der Reichskanzler aber beruhigte die Mehrheit: Kümmert Euch um nichts, wir werden schon dafür sorgen, daß keine Futtergerste hereinkommt. Redner schildert

dann eingehend die Schwierigkeiten der Kontrolle der eingeführten Gerste. Er bespricht alle hierzu gemachten Vorschläge und bezeichnet sie als ungeeignet, wenigstens halte er sie dafür. Prof. Braungart hat sich der verbündeten Regierungen angenommen und habe gesagt, daß die Unterscheidung zwischen Braugerste und Futtergerste so einfach sei, daß sie jeder Steuerbeamte in 10tägigen Kursen erlernen könne. Eine Industrie wie das Braugewerbe kann aber nicht als Versuchsobjekt behandelt werden. Die großen Brauereien werden von dem Zoll am wenigsten betroffen, wohl aber die mittleren und kleineren Betrieb. Erstere habe eher noch Vortheile davon. Das Beste wäre gewesen, den Mindestzoll für Gerste überhaupt zu streichen, um dadurch freie Bahn für Handelsverträge zu schaffen. Redner kündigt schließlich an, er werde Proben von Brau- und Futtergerste auf den Tisch des Hauses niederlegen, dann könnten ja die Landwirthe den Unterschied feststellen.

Staatssekretär Freiherr von Thielmann

erklärt: Roesicke hat in seiner Rede den Reichskanzler gewissermaßen persönlich apostrophirt. Er werde hierauf nicht eingehen. Es wäre richtiger gewesen, die Frage an die verbündeten Regierungen zu richten, denn der Bundesrath trifft die Anordnung zur Einführung des Zolltarifs, nicht der Reichskanzler. Die Interpellation gehe von der Annahme aus, daß Malzgerste und andere Gerste nach den Handelsverträgen einem verschiedenen Zolltarif unterliegen sollen. Der Zolltarif sagt in Nummer 3: Gerste 7 M., Paragraph 1 des Tarifgesetzes sagt: Malzgerste bei künftigen Verträgen nicht unter 4 M. Daß also andere Gerste, z. B. Futtergerste billiger tarifirt werden solle, sagt weder der Tarif, noch das Tarifgesetz. (Gelächter links, Unterbrechung. Der Präsident bittet um Ruhe.) Thielmann fortfahrend: Die Regierung ist in keiner Weise durch das Gesetz oder durch irgend welche andere Bestimmungen genöthigt, den anderen Mächten einen niedrigeren Zollsatz für Futtergerste auf dem Präsentirbrette entgegenzubringen. Sie wird gar nicht daran denken. Der Gedanke also, daß die Interpellation Alles möglich gemacht hat, besteht in Wirklichkeit nicht. Die Regierung hat bis jetzt mit keiner fremden Macht Handelsvertragsverhandlungen begonnen, noch weniger sind von irgend einer Macht bestimmte Anforderungen irgend welcher Art auf Tarifherabsetzungen an uns herangetreten. Die Regierung wird also ruhig abwarten, ob bei späteren Verhandlungen solche Wünsche uns entgegengebracht werden, und wenn dies der Fall ist, wird sie sich noch sehr überlegen, ob sie in der Lage ist, solchen Wünschen nachzukommen. Wenn Roesicke von einem Zollsatz von 2 M. für Futtergerste gesprochen hat, so muß er doch gemeint haben, daß dieser Satz irgend einem Nachbarstaate zugestanden sei. Davon ist mir nichts bekannt. Wenn Abg. Roesicke weiter ausführt, gewisse Verfahren, welche die Keimfähigkeit der Gerste aufheben, verursachen so große Kosten, daß kein Vortheil mehr herauskommen kann, so ist es erst recht nicht nothwendig, daß der Bundesrath einen Unterschied zwischen Malzgerste und anderer Gerste macht. Denn wenn die Vortheile, die Gerste zu ermäßigten Zollsätzen einzuführen, durch die Kosten des Schrotens beseitigt werden, so wird kein Exporteur im Auslande sich Kosten machen, die er nachher nicht erstattet bekommt. Auf die Frage, welche Maßnahmen zur Unterscheidung getroffen werden sollen, werde ich nicht weiter eingehen, denn solche Maßnahmen werden gegenwärtig durch keine zwingenden Gründe gefordert. Außerdem würden sich die verbündeten Regierungen immer freie Hand vorbehalten. Ich könnte eine ganze Anzahl von Fachleuten anführen, welche bestimmt annehmen, daß es der Zollverwaltung ein Leichtes sein werde, falls die Forderung gestellt wird, einen Unterschied zwischen Malz- und anderer Gerste zu machen. Der Bundesrath hat also auch hier vollkommen freie Hand, wenn irgend eine fremde Regierung eine entsprechende Forderung bei den Handelsvertragsunterhandlungen stellen wird. Das Feld, welches die verbündeten Regierungen vor sich haben, um etwaige Maßnahmen zu beseitigen, ist ein großes. Aber ich erkläre zugleich, daß bis jetzt kein Antrag vorliegt, eine solche Unterscheidung für möglich zu halten. (Bravo rechts, Lachen links.)

# Volkswirthschaft.

**Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in München.** Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung hat laut Senatsbeschluß vom 8. Dezember 1902 der Pensionsanstalt unter gleichzeitiger Genehmigung der neuen Satzungen die Erlaubniß ertheilt, den Geschäftsbetrieb über das Königreich Bayern hinaus auf das Gebiet der übrigen deutschen Bundesstaaten auszudehnen.

**Abschlüsse und Dividendenvertheilungen.** Altötting (Bayern): Maschinenfabrik Eierer: Gewinn M. 63 903 (M. 59 907). Dividendenvorschlag 3½ Proz. (3 Proz.). — Berlin: Allgem. Häuserbau-A.-G.: Die Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 814 800 auf 2,1 Mill. Mark. Dividendenvorschlag 7½ Proz. — Lübeck: Kommerzbank Lübeck: Dividendenvorschlag 6 Proz. (6½ Proz.).

### Getreide.

**Getreide-Wochenbericht** vom 17. Januar 1903. Weizen. Das Geschäft hat sich während der abgelaufenen Woche auf höhere Course der nordamerikanischen Börsen hin wesentlich befestigt. Von Argentinien liegen nur wenige Offerten vor, doch werden täglich höhere Preise verlangt. Auch Rußland und Rumänien fordert hohe Preise.

Der Verkehr konnte sich trotz der festeren Tendenz nicht beleben, da sich die Mühlen noch abwartend verhalten, und kamen nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande.

Roggen tendirt fest. Gerste ebenfalls fester. Mais steigend, die Notirungen von Amerika sind höher. Hafer ist auch etwas fester.

Wir notiren: Redwinter 2: M 131—132, Kansas 2: M 129—130, Rumän. Weizen: M 130—140, Russ. Weizen: M 127—142, Russ. Roggen: M 104—105, Russ. Hafer M. 105—120, Futtergerste M 96 bis 97, Altes Laplatamais: M 108—110, Neues Laplatamais, April Abladung: M 93—94, Mixedmais, Februar Abladung: M 98—99. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

### Mühlenfabrikate.

E. Mannheim, 17. Jan. Die fortwährend steigende Tendenz der Weizenpreise konnte auch auf die Preise des Weizenmehls nicht ohne Einfluß bleiben, wenn die letzteren auch nicht gleichen Schritt mit denen des Rohmaterials hielten. Die Mehlhändler können sich nämlich noch nicht so ganz in die Preiserhöhung finden, weshalb auch Abschlüsse in den letzten Tagen weniger zahlreich zu verzeichnen waren. Eine Aussicht auf Rückgang der Weizenpreise besteht indessen zur Zeit nicht; es kann daher nicht ausbleiben, daß in den nächsten Tagen die eingetretene Stockung vorüber ist und die Händler zu vielleicht noch höheren Preisen zugreifen müssen. Roggenmehl wird gegenwärtig ziemlich flott genommen, was theils darin seine Ursache hat, daß schon seit einigen Wochen die Roggenvorräthe auf dem Lande ganz auf der Neige sind. Futterartikel sind nach wie vor gesucht. Heute wurde notirt: Weizenmehl Basis No. 0 M 24.75, Roggenmehl Basis No. 0/1 M 20.25, Weizenfuttermehl M 12, Weizenkleie grobe M 9.25, Weizenkleie feine M 9, Roggenkleie M 9.50, Gerstenfuttermehl M 12, Alles per 100 Kilo brutto ab Mühle.

### Kaffee.

Man schreibt uns aus Havre: Der Markt, welcher zu Beginn der Woche in eher schwacher Tendenz eröffnet hatte, befestigte sich heute wieder auf das Gerücht, daß die Proposition der Agricultur-Vereinigung, welche auf eine Besserung der Kaffeewerthe hinzielt, angenommen sei. Die betreffenden Vorschläge sind kurz gefaßt folgende: 1. Nachhaltige Propaganda für Ausbreitung des Kaffeekonsums, namentlich auch in Rußland. 2. Ein Ausfuhrtribut in Höhe von 20 Proz., zahlbar in natura. 3. Frachtreduktion auf den Eisenbahnen um 20 Proz. 4. Mittel und Wege zu finden, damit Kaffee in den verschiedenen Konsumländern mit möglichst geringem Einfuhrzoll belastet wird. 5. Bei den verschiedenen anderen brasilianischen Staaten Vorschläge zu machen, damit dieselben zu gleichen Maßregeln greifen.

Wir müssen zunächst konstatiren, daß wir nicht wissen, welches Parlament diese Proposition angenommen, ob das des Staates Sao Paulo, oder der Kongreß in Rio, und wird hierüber zunächst eine nähere Nachricht von Brasilien abzuwarten sein.

Der Vorschlag, 20 Proz. des produzirten Kaffees zu zerstören, ist leichter gemacht als ausgeführt, und wir sehen nur schwer, wie eine solche Maßregel sich durchführen läßt, glauben vielmehr heute schon voraussagen zu können, daß hierin die Quelle ernstester politischer Störungen in Brasilien liegen dürfte, wenn es nicht, wie schon oft, bei dem einfachen Beschlusse bleibt.

Unserer Ansicht nach wird man mit der Einführung einer solchen Abgabe von 20 Proz., selbst wenn sie praktisch durchführbar wäre, auf die Dauer gar nichts erreichen. Die Produktion läßt sich eben nur auf Grund ihrer Rentabilität reguliren, und wird diese Basis durch Einführung der erwähnten Abgabe verrückt und läßt sich der Preis, wie man hofft, hierdurch beeinflussen, so wird doch bald wieder der Moment eintreten, wo die zunehmende Produktion den Effekt der Abgabe von 20 Proz. völlig illusorisch macht, wo man also zur Zerstörung von 30 oder 40 Proz. schreiten müßte.

Man kann sich mit Recht die Frage stellen, ob 20 Proz. nach Maßgabe des heutigen Konsums und der Anpflanzungen schon genügen werden, und in ihrer ganzen Art stellt sich die der Regierung gemachte Proposition als ein Angstprodukt heraus, das auf viel unerfreulichere Verhältnisse betreffs der Produktion schließen läßt, als man vorläufig noch zugeben möchte.

Diese Proposition kann ja vielleicht für gewisse große Betriebe ein erwünschtes Provisorium bedeuten, in der Praxis dürfte sich aber bald herausstellen, daß diese künstlichen Mittel weder geeignet sind, die Bodenrente zu erhöhen, noch Plantagen verkäuflicher zu machen.

Dazu kommt, daß diejenigen Käufer, welche ihre Plantagen letzthin billig erworben haben und mit einer anderen Produktionsbasis rechnen können, kaum damit einverstanden sein werden, daß man ihnen 20 Proz. ihres Kaffees ins Wasser wirft, und dies gilt besonders von dem großen Sorocabana-Distrikt, welcher auch heuer, wie in den beiden letzten Jahren, alle Mühe hat, seine Kaffees herunter zu bringen, der also schon um 20 Proz. gebrandschatzt werden würde, während die anderen Distrikte ihre 100 Proz. zum Markte gebracht haben. Wie dem auch sei, je länger man über diese Sache nachdenkt, je schwieriger findet man dieselbe.

Das Einzige, was wirklich praktisch erscheint, ist, daß man in Brasilien versucht, den niedrigen Klassements mehr oder weniger zu Leibe zu gehen, und Maßregeln nach dieser Seite hin dürften mehr praktischen Erfolg haben.

Vorläufig werden wahrscheinlich alle diese Dinge zur Folge haben, dem Markte eine gewisse Anzahl von Sensations-Nachrichten zuzuführen, ohne daß der Handel davon einen praktischen Nutzen haben wird. Die Nachrichten, die wir für die laufende und auch künftige Ernte erhalten, lauten im Uebrigen vorläufig eher günstig.

## Mannheimer Effektenbörse

vom 17. Januar.

Obligationen.

| Staatspapiere. | |
|---|---|
| 4% Bad. Oblig. v. 1901 | 105.75 b |
| 3½% " " Oblig. v. 1902 | 101.55 bz |
| 3½ " " 1900 | 101.10 bz |
| 3½ " (abgest.) | 100.20 bz |
| 3½ " Oblig. Mark | 101.70 bz |
| 3½ " " 1886 | 101.10 bz |
| 3½ " " 1892/94 | 101.30 bz |
| 3 " | 91.80 bz |
| 4 " fl. 100 Loose | 146.— G |
| 3½ Bayer. Obligationen | 101.50 bz |
| 3 " | 91.65 bz |
| 3½ Deutsche Reichsanleihe | 102.80 bz |
| 3½ " " | 102.— bz |
| 3% " " | 91.60 bz |
| 3½ Preuß. Consols | 102.45 bz |
| 3½ " " | 102.00 bz |
| 3% " " | 91.60 bz |
| **Eisenbahn-Anlehen.** | |
| 4% Pfälz. Lud. Max Nordb. | 102.50 bz |
| 3½ " " | 100.50 bz |
| 3½ " " convertir | 100.50 bz |
| **Pfandbriefe.** | |
| 4% Rhein. Hyp.-Bank 1908 | 100.60 bz |
| 3½ " " " alte M. | 96.20 b |
| 3½ " " unk. 1904 | 96.90 bz |
| 3½ " " Kommunal | 97.75 bz |
| **Städte-Anlehen.** | |
| 3½ Freiburg i. B. | 99.90 B |
| 4% Karlsruher v. J. 1896 | 90.— G |
| 3½% Lahr v. J. 1902 | 98.50 G |
| 4% Ludwigshafen von 1900 | 102.60 G |

| | |
|---|---|
| 3½% Ludwigshafen | —.— |
| 4% " | 102.25 G |
| 3½% " | 99.— G |
| 4% Mannheimer Obl. 1901 | 103.90 G |
| 4% " " 1907 | 103.90 G |
| 3½ " " 1885 | 99.50 G |
| 3½ " " 1888 | 99.50 G |
| 3½ " " 1895 | 99.50 G |
| 3½% " " 1898 | 99.50 G |
| 3½% Pirmasenser | 96.— G |
| **Industrie-Obligation.** | |
| 4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105% | 101.80 G |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr. | 100.60 G |
| 4½% P. d. Raffinerie, Tabak | 106.— bz |
| 4% Meinkein, Heidbg., M. | —.— |
| 4% Bürgl. Brauhaus, Bonn | 96.— bz |
| 4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels | —.— |
| 4% Herrenmühle, Gem. | —.— |
| 4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges. | 102.25 G |
| 4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 101.25 G |
| 4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe | —.— |
| 4½ Speyerer Ziegelwerke | 102.50 G |
| 4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim | 101.— G |
| 4½ Verein chem. Fabriken | 101.50 G |
| 4½ Zellstofffabrik Waldhof | 104.50 G |

Aktien.

| Banken. | |
|---|---|
| Badische Bank | 114.90 B |
| Cred.-u. Depositb., Zweibrück | 119 — B |
| Gewerbebank Speyer 50% E | 126.50 G |
| Mannheimer Bank | —.— |
| Oberrhein. Bank | 91 — G |
| Pfälzische Bank | 104.50 G |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 189.— bz |
| Pfz. Spar- u. Crb. Landau | 128.50 G |
| Rheinische Creditbank | 138.75 G |
| Rhein. Hyp.-Bank | 192.— bz |
| Südd. Bank | 100.70 G |
| **Eisenbahnen.** | |
| Pfälzische Ludwigsbahn | 225.— G |
| " Maxbahn | 140.— G |
| " Nordbahn | 134.— G |
| Heilbronner Straßenbahn | —.— |
| **Chemische Industrie.** | |
| A.-G. f. chem. Industrie | 10.50 G |
| Badische Anilin- u. Soda | 428.— B |
| Chem. Fabrik Goldenberg | 175.— B |
| Verein chem. Fabriken | 223.— G |
| Verein D. Oelfabriken | 115.— B |
| Westeregeln Alkal. Stamm | 195.— G |
| " " Vorzug | 106.50 G |
| **Brauereien.** | |
| Bad. Brauerei | 141.— G |
| Binger Aktienbierbrauerei | —.— |
| Durlacher Hof vorm. Hagen | 220.— G |
| Eichbaum-Brauerei | 165.— B |
| Elefantenbräu Rühl, Worms | 100.— G |
| Brauerei Ganter, Freiburg | 101.— B |
| Kleinlein, Heidelberg | 173.— G |
| Hamburger Messerschmitt | 88.— B |
| Ludwigshafener Brauerei | —.— |
| Mannh. Aktienbrauerei | 155.— bz |

| | |
|---|---|
| Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr | —.— |
| Brauer. Simmer Grünwinkel | 188.— G |
| " Schroedl Heidelberg | 186.— G |
| " Schwartz, Speyer | 125.— G |
| " Mauer Schwetzingen | —.— |
| " Sonnenschein Speyer | 125.— G |
| " z. Storch, Sick | 106.— B |
| " Werger, Worms | 102.— B |
| Wormser Brauhs. v. Oertge | 127.— B |
| Pfälz. Preßh. u. Spritfabr. | 95.— G |
| **Transport und Versicherung.** | |
| Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr. | 96.— G |
| Mannh. Dampfschleppschiff | 106.— B |
| " Lagerhaus | 112.— B |
| Bad. Rück- u. Mitversich. | 127.— B |
| " Schifffahrt-Assecuranz | 625.— G |
| Continentale Versicherung | 300.— B |
| Mannheimer Versicherung | 440.— B |
| Oberrh. Vers.-Gesellschaft | 305. — G |
| Württ. Transportversich. | 150.— G |
| **Industrie.** | |
| Act.-Ges. f. Seilindustrie | 108.50 G |
| Dingler'sche Maschinenfabr. | 135.— B |
| Emaillirfabrik Kirrweiler | —.— |
| Emaillirwerke Maikammer | —.— |
| Ettlinger Spinnerei | 76 — G |
| Hüttenheimer Spinnerei | 100.— B |
| Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu | 190.— G |
| Mannh. Gum.-u. Asbestfbr. | 99.— B |
| Oggersheimer Spinnerei | —.— |
| Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf. | —.— |
| Portl.-Cementw. Heidelberg | 107.— B |
| Verein Freiburger Ziegelw. | 126.— G |
| Verein Speyerer Ziegelwerke | 83.25 bz |
| Zellstofffabrik Waldhof | 222.— B |
| Zuckerfabrik Waghäusel | 72. — G |

**Mannheimer Effektenbörse** vom 17. Jan. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte heute äußerst still. In Obligationen des Bürgerlichen Brauhauses, Bonn war das Geschäft zum Course von 96%. Sonst notirten: Pfälzische Bank Aktien zu 109.60 G., Brauerei Werger, Worms 102 B. Uebriges unverändert.

## Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskt. 4 %. Wechsel.

| in Reichsmark | % | Kurze Sicht Vor. Kurs | Kurze Sicht Heut. Kurs | 2½—3 Monate Vor. Kurs | 2½—3 Monate Heut. Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam hfl. 100 | 3— | 168.75 | 168.78 | — | — |
| Belgien . . . Fr. 100 | 3— | 81.275 | 81.275 | — | — |
| Italien . . . Le. 100 | 5— | 81.30 | 81.325 | — | — |
| London . . . Lst. 1 | 4— | 20.452 | 20.457 | — | — |
| Madrid . . Pf. 100 | 5— | — | — | — | — |
| New-York . Dll. 100 | — | — | — | — | — |
| Paris . . . Fr. 100 | 3— | 81.40 | 81.416 | — | — |
| Schweiz . . Fr. 100 | 3½ | 81.30 | 81.30 | — | — |
| Petersburg S.-R. 100 | 4½ | — | — | — | — |
| Triest . . . . Kr. 100 | — | — | — | — | — |
| Wien . . . . Kr. 100 | 3½ | 85.30 | 85.325 | — | — |
| do. . . . . m. S. | — | — | — | — | — |

Staatspapiere. A. Deutsche.

| | 16 | 17. | | 16 | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½ Dtsch. Reichsanl. | 102.95 | 102.85 | 5 italien. Rente | 103.50 | 103.50 |
| 3½ " " | 102.95 | 102.85 | 4 Oesterr. Goldr. | 103.15 | 103.20 |
| 3 " " | 91.6 | 91.55 | 4½ Oest. Silberr. | 101.40 | 101.50 |
| 3½ Pr. Staats-Anl. | 102.45 | 102.40 | 4½ Oest. Papierr. | 101.50 | 101.50 |
| 3½ " " | 102.50 | 102.65 | 4½ Portg. St.-Anl | —.— | 30.80 |
| 3 " " | 91.55 | 91.60 | 3 dto. Ausl. | 31.20 | 31.30 |
| 3½ Bad. St.-Obl. fl. | 100.90 | 100.15 | 4 Russen von 1880 | 100.90 | 100.80 |
| 3½ " " M. | 101.— | 101.50 | 4 russ. Staatsr. 1894 | 98.- | 98.— |
| 3½ " " 1900 | 101 — | —.— | 4 span. ausl. Rente | 88.60 | 88.20 |
| 4 bad. St.-A. | 105.60 | 105.50 | 1 Türken Lit. D. | 29.95 | 30.35 |
| 3½ Bayern " | 101.70 | 101.45 | 4 Ungar. Goldrente | 102.— | 101.— |
| 3 " " | 91.50 | 91.20 | 5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887 | 90.20 | 90.40 |
| 4 bayer. E.-B.-A. | 105.70 | 105.75 | 4 Egypter unificirte | —.— | 105.45 |
| 4 Hessen | 105.80 | 106.— | 5 Mexikaner Ausl. | 100.45 | —.— |
| 3 Gr. Hess. St.-A. von 1896 | 89.55 | 89.45 | 3 " inn. | 25.10 | 24.95 |
| 3 Sachsen | 89.75 | 89.75 | 4½ Chinesen 1898 | 91.95 | 91.90 |
| 4 Wh. St.-A. 1899 | —.— | —.— | 5 Bulgaren | 93.— | 92.95 |
| B. Ausländische | | | Verzinsl. Loose. | | |
| | | | 3 Oest. Loose v. 1860 | 156.— | 156.15 |
| 5 90er Griechen | 41.10 | 41.30 | 0 Türkische Loose | 128.20 | 130.40 |

Aktien industrieller Unternehmungen.

| | 16 | 17. | | 16 | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerf. Wagh. | 72.8 | 72.40 | Parkakt. Zweibr. | 106.— | 106 — |
| Heidelb. Cementw. | 107. | 107.— | Eichbaum Mannh. | 159.70 | 159.70 |
| Anilin-Aktien | 427.60 | 427.90 | Seilindustrie Wolff | 109.— | 109.— |
| Ch. Fbr. Griesheim | 214.— | 214.50 | Welz z. G. Speyer | 124 — | 124.— |
| Höchster Farbwerk | 355.— | 355.— | Walzmühle Ludw. | 113 — | 113.— |
| Vereinchem. Fabrik | 204 — | 204.— | Fahrradw. Meyer | 173.— | 174 — |
| Chem. Werke Albert | 187.— | 188.— | Masch. Arm. Klein | 105.20 | 105.20 |
| Accumul.-F. Hagen | 194.— | 194.— | Maschbkf. Grizner | 174 — | 174.— |
| Acc. Böse, Berlin | 74.— | 74.- | Schnellprf. Frkthl. | 157.— | 157.50 |
| Allg. Elek.-Gesellsch. | 181.— | 180.80 | Oelfabrik-Aktien | 115.— | 115.— |
| Helios " | 8.75 | 9.— | Bwllsp. Lampertsm. | —.— | —.— |
| Schuckert " | 78.— | 77.50 | Spin. Web. Hüttenh. | —.— | —.— |
| Lahmeyer | 71 — | 71.— | Zellstoff Waldhof | 219.— | 218.80 |
| Allg. E.-G. Siemens | 120.25 | 120.25 | Cementf. Karlstadt | 82.7 | 82.70 |
| Lederw. St. Ingbert | 75.— | 75 — | Friedrichsh. Bergb. | 141.60 | 141.90 |

Bergwerks-Aktien.

| | 16 | 17. | | 16 | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer | 182.50 | 181.50 | Westerr. Alkali-A. | 198.10 | 198.75 |
| Buderus | 108.— | 108.90 | Oberschl. Eisenakt | 101.80 | 101.90 |
| Concordia | 271.25 | 271.20 | Ver. Königs- u. Laura | 219.— | 218.— |
| Gelsenkirchner | 177.4 | 177.2 | Deutsch. Luxemb. B. | 89.75 | 89.50 |
| Harpener | 176.50 | 176.30 | | | |

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

| | 16 | 17. | | 16 | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Ludwig.-Bexbacher | 228.20 | 228.20 | Oesterr. Lit. B. | —.— | —.— |
| Marienburg.-Mlw. | —.— | —.— | Gotthardbahn | 181.40 | 182.40 |
| Pfälz. Maxbahn | 140.90 | 140.90 | Jura-Simplon | 101.10 | 101.10 |
| Pfälz. Nordbahn | 134.50 | 134.50 | Schweiz. Centralb. | —.— | —.— |
| Südd. Eisenb.-Gef. | 123.50 | 123.— | Schweiz. Nordostb. | —.— | —.— |
| Hamburger Packet | 102.— | 103.20 | Ver. Schwz. Bahnen | —.— | —.— |
| Nordd. Lloyd | 97.10 | 97.10 | Ital. Mittelmeerb. | 92.— | 91.40 |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 148.50 | 148.50 | " Meridionalbahn | 137.50 | 137.— |
| Oesterr. Süd-Lomb. | 16.40 | 16.30 | Northern prefer. | —.— | —.— |
| " Nordwestb. | —.— | —.— | La Veloce | —.— | —.— |

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

| | 16 | 17. | | 16 | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Frkf. Hyp.-Pfdb. | 101.— | 101.— | 3½ Rh. H.-B.C.O. | 96.— | 96.— |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb. | 102.10 | 102.— | 3% Stdbanr. Pf. Ott. | 70.60 | 70.60 |
| 3½% " | 98.50 | 98.50 | 3½ Pr. Pfbr. B. 1905 | 95.80 | 95.80 |
| 3½% Pr. Bod.-Cr. | —.— | 95.45 | 3½ " " 1908 | 95.80 | 95.80 |
| 4% Pf. B. Pr.-Obl | 108.— | 108.— | 4 " " 1908 | 101.75 | 101.75 |
| 3½% Pf. B. Pr.-O. | —.— | 100.40 | 4 " " 1909 | 101.50 | 101.50 |
| 4% Rh. Pf. Br. 1902 | 100.85 | 100.85 | 3½ " " RhO. | 94.75 | 94.50 |
| 4% " " 1907 | 102.— | 102.— | 1½ Rhein. Westf. | | |
| 3½ " " 1904 | 96.90 | 96.90 | B.-C.-B. 1910 | 102.— | 102.— |

Bank- und Versicherungs-Aktien.

| | 16 | 17. | | 16 | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche Reichsbk. | 158.— | 158.50 | Oest. Länderbank | 102.50 | 102.— |
| Badische Bank | 114.50 | 114.50 | " Kredit-Anstalt | 219.— | 218.— |
| Berliner Bank | 94.50 | 95.— | Pfälzische Bank | 110.50 | 109.60 |
| Berl. Handels-Ges. | 159.90 | 159.50 | Pfälz. Hyp.-Bank | 182.— | 182.— |
| Darmstädter Bank | 138.70 | 138.70 | Rhein. Kreditbank | 138.75 | 138.75 |
| Deutsche Bank | 214.10 | 214.70 | Rhein. Hyp.-B. M. | 182.- | 182.50 |
| Diskonto-Commd. | 193.60 | 193 — | Schaaffh. Bankver. | 121.— | 121.50 |
| Deutsche Gen.-Bk. | 96.75 | 96.75 | Südd. Bank Mhm. | 100.80 | 100.60 |
| Dresdener Bank | 148.20 | 148.10 | Wiener Bankver. | 118.70 | 118.— |
| Frankf. Hyp.-Bank | 193.60 | 192.80 | D. Effekten-Bank | 105.90 | 105.90 |
| Frkf. Hyp.-Creditv. | 187.6 | 187.70 | Bank Ottomane | 118.90 | 119.75 |
| Nationalbank | 119 — | 119.20 | Mannheimer Vers.-Gesellschaft | 415.— | 415.— |
| Oberrhein. Bank | 91.75 | 91.75 | | | |
| Oesterr.-Ung. Bank | 112.80 | 112.10 | | | |

Privat-Diskont 2⅝ %.

**Frankfurt a. M., 17. Januar.** Kreditaktien 218.—, Staatsbahn 148.50, Lombarden 16.40, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 102.—, Gotthardbahn 182.40, Disconto-Commandit 193.—, Laura 217.50, Gelsenkirchen 177.—, Darmstädter 138.70, Handelsgesellschaft 159.50, Dresdener Bank 147.90, Deutsche Bank 214.80, Bochumer 181.50, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

**Nachbörse.** Kreditaktien 218.50, Staatsbahn 148.50, Lombarden 16.50, Disconto-Commandit 193.10.

## Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 17. Jan. Die Haltung der Börse war wieder eine ungemein feste, man folgert mit Recht aus den eingehenden großen Transaktionen. Deutsche Renten ruhig. Italiener 103,50 Geld. Bahnen sehr beliebt. Bulgaren 92,95. Spanier etwas schwächer auf Nachrichten von Marokko. Rumänier sehr fest. Türkische Renten in lebhaftem Verkehr. Argentinier stetig trotz festem London. Elektricitätswerke lustlos. Banken still. Montan nach mattem Einsatz später erholt. Schifffahrtsaktien im Verkehr kräftig anziehend.

# Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 17. Januar. Anfangscourse. (Telegr.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Aktien | 218.70 | 218.— | Diskonto-Comm. | 193.75 | 193.— |
| Staatsbahn | 14 .75 | —.— | Laurahütte | —.— | 216.50 |
| Lombarden | —.— | 16.50 | Harpener | 176.50 | 176.40 |

Tendenz: ungleichmäßig.

Berlin 17. Januar.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 218.70 | 218.— | Northern | —.— | —.— |
| Lombarden | —.— | 16.50 | 3% Reichsanleihe | —.— | 91.40 |
| Staatsbahn | 149.75 | —.— | Marienburger | 72.10 | —.— |
| Diskonto Command | 193.75 | 193.— | Bochumer | 188.— | 181.10 |
| Deutsche Bank | 214.10 | 214.75 | Dortmunder | 71.50 | 71.20 |
| Dresdener | 148.30 | 148.— | Laurahütte | —.— | 18.50 |
| Darmstädter Bank | 136.00 | 136.70 | Gelsenkirchener | 178.— | 176.70 |
| Handelsgesellsch. | 159.50 | 15[illegible].40 | Harpener | 176.80 | 176.40 |
| Türkische Loose | 126.90 | 130.20 | Hibernia | 17[illegible].60 | 174.80 |
| Gotthard | 181.10 | 182.— | 4% Mexikaner | —.— | —.— |
| Italiener | —.— | —.— | Spanier | 88.75 | —.— |

Tendenz: ungleichmäßig.

Berlin, 17. Jan. Schlußkurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Banknoten | 216.50 | 216.80 | Leipziger Bank | 0.70 | 0.70 |
| Russ. Anl. 1902 | —.— | —.— | Berg-Märk. Bank | 157.50 | 157.75 |
| 3½% Reichsanl. | 102.90 | 102.80 | Pr. Hyp.-Act.-B. | —.— | —.— |
| 3% Reichsanleihe | 91.50 | 91.50 | D. Grundschuld-B. | —.— | —.— |
| 3½ Bd. St.-Obl. 00 | —.— | —.— | Dynamit Trust | 169.70 | 169.20 |
| 4 Bad. St.-A. | 105.60 | 105.75 | Bochumer | 182.90 | 181.— |
| 3½% Bayern | 101.40 | 101.50 | Consolidation | 347.25 | 346.— |
| Bur. 10 fl. Rente | 9.70 | 89.80 | Dortmunder Union | 72.10 | 71.90 |
| 4 Hessen | 105.70 | —.— | Gelsenkirchener | 177.50 | 177.10 |
| 3 Hessen | 89.40 | 89.60 | Harpener | 176.50 | 176.40 |
| 4 Italiener | —.— | 103.40 | Hibernia | 175.10 | 175.10 |
| 1860er Loose | 156.— | 156.70 | Laurahütte | 218.10 | 216.90 |
| Lübeck-Büchener | —.— | —.— | Wurm-Revier | 181.— | 181.75 |
| Marienburger | 72.10 | —.— | Böhnig | 127.30 | 126.50 |
| Ostpr. Südbahn | 79.60 | 70.10 | Schalk, G. u. H.-B. | 353.2 | 353.— |
| Staatsbahn-Aktien | 14[illegible].50 | 148.60 | Elekt. Licht u. Kraft | 93.20 | 93.20 |
| Lombarden | 16.80 | 16.50 | Westerr. Alkaliw. | 193.75 | 193.75 |
| Canada Pacific Sb | 136.— | 135.20 | Aschersleben Al. W. | —.— | 140.90 |
| Heidelb. Str. & B.B. | —.— | —.— | Steinz. Friedrichsf | 277.— | 277.— |
| Kreditaktien | 218.60 | 218.40 | Hansa Dampfschiff | —.— | —.— |
| Berl. Handels-Ges. | 159.90 | 159.50 | Wollkämmerei-Ak. | 147.50 | 145.— |
| Darmstädter Bank | 136.70 | 136.50 | 4 Pfdbr. Rh. W. Bdcr | 101.20 | 101.20 |
| Deutsche Bankat. | 215.20 | 214.90 | Mannh.-Rh. Tr. | 73.50 | 73.20 |
| Disc. Comm. Aktien | 193.80 | 192.90 | Kannengießer | 121.— | 120.— |
| Dresdener Bank | 148.70 | 148.20 | Hörder Bergw. | 114.20 | 112.70 |

Privat-Diskont 2⅞ %

W. Berlin, 17. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Aktien | 218.— | 218.90 | Lombarden | 16.30 | 16.50 |
| Staatsbahn | 148.50 | 148.70 | Diskonto-Comm. | 193.— | 193.40 |

## Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

W. Berlin, 17. Jan. Die Börse zeigte bei Beginn keine einheitliche Haltung. Die schon gestern in der Nachbörse schwache Tendenz für Eisenaktien machte heute weitere Fortschritte. Doch kam es zu keinen größeren Abgaben, da allmählig festere Tendenz in Kohlenaktien zum Durchbruch kam, die auf Eisenaktien günstig einwirkte. Banken gut gehalten. Deutsche Bank auf neuerliche Steigerung in türkischen Werthen bis 214.90 gefragt. Spanier schwächer. Bahnen sehr still. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Schifffahrtsaktien auf weitere Deckungen. Der Verkehr in der zweiten Börsenstunde brachte nur im Montanmarkte weitere Befestigung. In den sonstigen Umsatzgebieten waren die Kurse ohne Aenderung. Gegen Schluß befestigt. Auch Industriewerthe des Kassamarktes gut gehalten, besonders Zink- und Textilwerthe. Elektricitätswerthe besser. Terrainwerthe schwächer. Höher waren Tiederhall um 5 Proz., Müllheimer Bergwerk um 3 Proz., Ludwig Löwe um 3 Proz.

# Wiener Effektenbörse.

Wien, 17. Jan.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 692.— | 696.— | Buschtehrad. B. | 999.— | 998.— |
| Oest.-Ung. | 15.56 | 15.53 | Oesterr. Papierrente | 101.1[illegible] | 101.20 |
| Bau u. Betr. A.-G | —.— | —.— | Silberrente | 101.05 | 101.10 |
| Unionbank | 541.— | 544.— | Oest. Goldrente | 121.10 | 121.10 |
| Ungar. Kredit | 733.— | 737.— | Ungar. Goldrente | 121.— | 121.05 |
| Wiener Bankverein | 461.— | 471.— | Ungar. Kronenr. | 98.95 | 99.10 |
| Länderbank | 589.— | 589.— | Wch. Frkf. vista | 117.16 | —.— |
| Türk. Loose | 117.— | 120.— | „ London „ | 239.80 | 239.[illegible]0 |
| Alpine | 394.— | 393.— | „ Paris „ | 95.45 | 95.42 |
| Tab.-Aktien | 338.— | 339.— | „ Amstrd. „ | 197.70 | 197.65 |
| Nordwestbahn | 446.— | 44[illegible].— | Napoleons | 19.08 | 19.08 |
| Elbthalbahn | 455.— | 45[illegible].— | Markuoten | 117.16 | 117.15 |
| Staatsbahn | 693.— | 698.— | Bankdiskt. 4% | | |
| Lombarden | 59.— | 60.— | Tend.: fest. | | |

Wien, 17. Jan.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditactien | 692.25 | 690.50 | Oesterr. Papierrente | 101.10 | 101.15 |
| Staatsbahn | 693.— | 692.— | Oest. Kronenrente | 101.— | 10[illegible].20 |
| Lombarden | 59.50 | 58.50 | Ungar. Kronenrente | 98.95 | 99.— |
| Markuoten | 117.10 | 117.15 | Alpine Montan | 393.— | 394.50 |
| Ungarn | —.— | —.— | Tend.: schwächer. | | |

# Pariser Börse.

Paris, 17. Jan. Anfangskurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 100.— | 99.77 | Türk. Loose | 128.5 | 128.50 |
| Italiener | 102.10 | 102.10 | Ottoman | 597.— | 603.— |
| Spanier | 88.— | 87.80 | Rio Tinto | 1078 | 1081 |
| Türken D. | 30.— | 30.20 | Bankdisk. 3% | | |

Paris, 17. Jan. Schlußkurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 99.82 | 99.00 | Staatsbahn | —.— | —.— |
| Italiener | 102.15 | 102.— | Lombarden | —.— | —.— |
| Egyptier | —.— | —.— | Ottomane | 602.— | 606.— |
| Spanier | 87.65 | [illegible]8.10 | Rio Tinto | 1075— | 10[illegible]8 |
| Portugiesen | 31.50 | 31.50 | Tend.: fest. | | |

# Londoner Effektenbörse.

London, 17. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Reichsanleihe | 90½ | 90½ | Rio Tinto | 42⅝ | 43— |
| 3% Chinesen | 101— | 101— | Southern Pak. | 67— | 67⅞ |
| 4½% Chinesen | 99¾ | 99¾ | Chicago Milw. | 183¾ | 184— |
| 2¾% Consols | 93⅛ | 93— | Denver Pref. | 90¼ | 91— |
| 4% Italiener | 101⅝ | 101⅝ | Atchison Pref. | 101⅞ | 102⅛ |
| 4% Mon. Griechen | 44— | 44¼ | Louisv. Nashv. | 130⅛ | 132— |
| 3% Portug. | 62½ | 62¾ | Union Pak. | 104⅜ | 105⅜ |
| Spanier | 87⅛ | 87⅛ | Tend.: fest. | | |
| Türken D. | 29⅝ | 29⅛ | Debeers | 22⅛ | 22⅛ |
| 4% Argentinier | 71½ | 71½ | Chartered | 3⅝ | 3⅞ |
| 3% Mexikaner | 24⅞ | 24⅞ | Goldfields | 3⅞ | 3⅞ |
| 5% | 100¼ | 100¼ | Randmines | 11⅜ | 11⅜ |
| Tend.: beh. | | | Eastrand | 8⅞ | 8⅞ |
| Ottom. | 13⅞ | 14⅛ | Tend.: still. | | |

Bankdiskont 3½%.

# Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 17. Jan. (Telegr.) Börse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Rente | 102.25 | 102.20 | Wechsel a. Paris | 100.20 | 100.10 |
| Mittelmeer-A. | 466.— | 465.— | Wechsel a. Berlin | 123.— | 122.95 |
| Meridional | 689.— | 687.— | Bankdisk. 5% | | |

W. Genua, 17. Jan. Banca d'Italia 918.

# Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Januar. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

| | | 16. | 17. |
|---|---|---|---|
| Weizen | per Mai | 160.75 | 161.— |
| | per Juli | 162.25 | 162.75 |
| | per August | —.— | —.— |
| Roggen | per Mai | 141.25 | 141.25 |
| | per Juli | 142.50 | 142.50 |
| | per August | —.— | —.— |
| Hafer | per Mai | 139.50 | 139.25 |
| | per Juli | 140.75 | 140.50 |
| Mais | per Januar | 135.— | —.— |
| | per Mai | 118.75 | 118.50 |
| Rüböl | per Januar | 48.80 | 48.90 |
| | per Mai | 48.70 | 49.— |
| Spiritus 70er loco | | 42.— | —.— |
| | per Oktober | —.— | —.— |
| Weizenmehl | | —.— | —.— |
| Roggenmehl | | —.— | —.— |
| | per Oktober | —.— | —.— |

Wetter: Schön.

Berlin, 17. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Auf die weitere Festigkeit der auswärtigen Meldungen waren auch hier die Forderungen für Weizen neuerdings etwas erhöht. Der Handel wurde dadurch erschwert. Roggen gut behauptet; Mehrforderungen stießen auf Widerstand. Hafer kaum verändert. Rüböl etwas besser. Spiritus umsatzlos. Wetter: schön.

Wien, 17. Jan. (Telegramm.) Getreidemarkt.

| | 16. P. | 16. G. | 17. P. | 17. G. |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per Herbst | 7 82 | 7 83 | 7 83 | 7 84 |
| per Frühjahr | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| Roggen per Herbst | 6 97 | 6 98 | 6 97 | 6 98 |
| per Frühjahr | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| Mais per Sept.-Oktbr. | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| Hafer per Herbst | 6 40 | 6 42 | 6 42 | 6 43 |
| per Frühjahr | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |

London, 17. Jan. (Baltic. Anfang.) Wetter: Kalt. Weizen nahm zu Gunsten der Verkäufer eine festere Tendenz an. Mais blieb bei Eröffnung infolge spärlicher Angebote fest.

Gerste: Die feste, unveränderte Tendenz hielt bei Eröffnung an. Hafer nahm eine stetige Tendenz an, blieb aber ruhig. Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet. Leinsaat wurde mit einer unveränderten Tendenz eröffnet.

W. New-York, 17. Jan. (Telegr.) Anfangskurse.

| | 16. | 17. | |
|---|---|---|---|
| Weizen per Mai niedrigster Preis | 82⅝ | 81⅞ | |
| „ „ „ höchster „ | | 82 | stetig |
| Mais „ „ niedrigster „ | 49⅛ | 49⅛ | |
| „ „ „ höchster „ | | 49⅛ | |
| Baumwolle per Januar | 8.69 | —.— | |
| „ Mai | 8.81 | 8.79 | stetig |

W. Chicago, 17. Jan. (Telegr.) Anfangskurse.

| | 16. | 17. | |
|---|---|---|---|
| Weizen per Mai niedrigster Preis | 78¼ | 78⅛ | |
| „ „ „ höchster „ | | 78⅝ | stetig |
| Mais „ „ niedrigster „ | 44⅞ | 44⅛ | |
| „ „ „ höchster „ | | 44⅝ | |
| Schmalz per Mai | 9.50 | 9.50 | |
| Pork „ „ | 16.42 | 16.40 | |

**Schmalz.**

Paris, 17. Jan. Talg 73.—. Ruhig.

Antwerpen, 17. Jan. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 123.—-123.75.

**Kaffee.**

Hamburg, 17. Jan. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27¼, per Mai 27¾.

Antwerpen, 17. Jan. Kaffee Santos good average per Jan. 32¾, per März 33—, per Mai 33¾, per Sept. 34¾.

**Zucker.**

Antwerpen, 17. Jan. Zucker per Jan. 19¾, per Febr.-März 20—, per Mai-Juni-Juli 20½.

**Baumwolle und Petroleum.**

Bremen, 17. Jan. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 45.75. ruhig.

Antwerpen, 17. Jan. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Febr. 21⅛, per März-April 21⅛.

Liverpool, 17. Jan. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen, Amerikaner 1/100 niedriger. Surats: unverändert.

* * *

Odessa, 17. Januar.

| | 13. Kop. | 17. Kop. |
|---|---|---|
| Weizen | | |
| Ulima 9 Pud 10—30 Pfd. | 84—93 | 86—93 |
| Girka 9 Pud 30 Pfd. | 80—92 | 8[illegible]—93 |
| Gerste | 63—65 | 64—68 |
| Roggen | 67—72 | 68—72 |
| Hafer | 68—80 | 68—80 |
| Mais | 60—72 | 60—70 |

Tendenz: belebt. Wetter: Frost.

**Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.**

Der überfällige Passagierdampfer „St. Louis" der American Line passirte am 16. Januar 6.30 Uhr Nachmittags Nantucket laut erhaltenem Telegramm.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

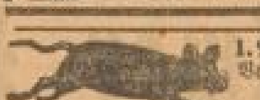
Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller, für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.


## Hände sind Visitenkarten.

Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein grosser Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereitete

**Ray-Seife**

dauernd gebraucht, wird bald die überraschende Wirkung, welche Ray-Seife auf die Schönheit und Feinheit der Haut ausübt, gewahr werden. Ray-Seife ist für 50 Pfg. p. Stück überall käuflich. 10216



I. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger, Mannheim, T 6, 30.

Bei Einkauf von Knöterich-Thee und -Bonbons achte man auf den Russen. Siehe heutige Annonce. 27210

**Unterricht**

# Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe. 2 gold. Medaillen Paris 1900. Letzte Auszeichnungen: Zürich 1902: Eine gold. Medaille Lille 1902: Eine gold. Medaille

Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der Berlitz-Methode. Englisch, Französ. Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der betr. Nation. — Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 180 Zweigschulen.

**Französ. Lehrerin** (aus der franz. Schweiz) ertheilt gründl. Unterricht im Französischen (Correspondenz, Litteratur und Conversation) in und außer dem Hause. Uebernimmt auch die tägl. Beaufsichtigung der Schulaufgaben. 7848 Näheres U 3, 3, 2. Stock.

**Vermischtes**

# Berliner

Pfannkuchen mit bekannt. Füllung täglich frisch bei Gg. Hettinger, Conditorei und Bäckerei, Lameystr. 17. Teleph. 1651.

**Die Theilhaberschaft** an einem gut geh. Geschäfte in Filiale u. gr. Kundsch., ist weg. eingetretener Familienverh. abzugeben. Erforderl. Kapital ca. 10—12000 Mark. Off. u. A. Z. No. 7846 in d. Exp. d. Bl. abzug.

**Verkauf**

Herren-Schreibtisch noch wie neu, mit Aufsatz, i. f. bel. aparter Bildhauer-Arbeit angefertigt, weg. Platzmang., sehr preiswürdig zu verkaufen. 7765 Näh. Rheinhäuserstr. 35, II.

**Fahrrad**, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. L 10, 8, II.

Piano's u. Harmoniums (best. Fabrikate, neu u. gebr.) bill. zu verk. ev. zu verm. K. Hutber. Klavierfabrikr. B 4, 14. 18561

**Billig zu verkaufen:** 1 feiner Gasofen. 1 Dreirad. 1 Meyer's Konv.-Lex., 17 Bde. 12 große Pflanzen- resp. Kernschüsseln. Näheres P 1, 7. 3488

Ein Damenuhr, ... zu verk. R 4, 24, 3. St. Hhs.

**Stellen finden**

Intern. Kaufm. stellen-Bureau, B 2, 10. Heute eingegangen: Verkäuferinnen div. Branchen für hier u. auswärts, Buchhalterin per sofort. Comptoiristin (Maschinenschr. und Stenographie). 2 Reisende für Weißw., 170 Mk. 1 Buchhalter, 2400 Mk. 3 Reisende für Buchhdlg., Weingroßhandlung, lith. Kunstanstalt, hohes Gehalt. Buchhalter, 150 Mk. 4 Commis, div. Branchen. Verkäuferinnen f. Manufaktur. Correspondent bezw. Fakturist Sprachkenntn. 2 Bauführer p. sof., 160 Mk. 1 Architekt per sofort. 3481 — Streng reell. — Sonntag von 11—12½ Uhr.

**Verkäuferin** in der Galanterie- und Bijouteriebranche vertraut, durchaus zuverlässig, mit guten Zeugnissen versehen, sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit unter No. 3480 a. d. Exped.

Braves, tüchtiges Mädchen gesucht. F 7, 21, 2. Stock. 7815

**Anständ. Mädchen** für Haus ... gesucht. Löwenkeller, B 6, 30/31.

**Provisionsreisende** für den Vertrieb von Rohr- u. Cocosfußmatten gesucht. 10047 Carl Rasche, Cassel, Mattenfabrik.

**Sofort** durch uns zu besetzen: Lageraufseher, Laborant, Maschinisten, viele kaufm. u. techn. Stellen. Einkassierer, Weibl. Personal für Buchh., Cassa. — zum Verkauf zc. — Verb. Reform, Holzstr. 3. 3485

**Gute Köchin**, die etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn sofort od. auf 1. Februar gesucht. 3487 Näh. O 7, 27 1 Tr. hoch.

**Stellen suchen**

Für routinirten Kaufmann 28 Jahre alt, verheirathet, mit Sprachkenntnissen, suchen wir passenden Reiseposten, vorzugsweise in Zigarrenfabrik oder Weinhandlung. Gehalt nach Uebereinkunft. 3476 Offert. an Int. Kaufmänn. Stellenverm.-Bure u. B 2, 10.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit verrichtet, sucht sof. Stelle in best. Hause. Näh. Wickenhäuser, P 6, 22, 3. St. Hinth. 7835

**Verloren**

Goldener Zwicker mit schwarz. Kette vom Theater aus verl. Näh. in der Expedition. 3482

**Verbunden**

zu einer Combination verschiedener Stoffe, ist mein 27970 Riviera-Veilchen ein Lieblingsparfum der feinen Welt geworden. In eleganten Cartons verpackt bietet dasselbe ein hübsches Geschenk. Ad. Arras, Parfumeriefabrik. Verkaufslokal: Q 2, 22.


# Kirchen-Ansagen.

## Katholische Gemeinde.

**Jesuitenkirche.** Sonntag, 18. Januar. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst und Eheinstruktion. ½10 Uhr Eheinstruktion und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Eheinstruktion. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen des 4. Jahrgangs im Saal. ½3 Uhr Herz-Bruderschaftsandacht mit Segen. Abends 7 Uhr Marianische Jesu-Männersodalitätsandacht mit Predigt, Amt und Segen.

**Untere kathol. Pfarrei.** Sonntag, 18. Januar. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit 2. Theil der erzb. Eheinstruktion. ½10 Uhr Amt mit 2. Theil der erzb. Eheinstruktion. 11 Uhr heil. Messe mit 2. Theil der erzb. Eheinstruktion. ½2 Uhr Christenlehre für die Knaben. ½3 Uhr Bruderschaftsandacht z. hl. Herzen Maria mit Segen. ½5 Uhr Versammlung des kath. Dienstbotenvereins mit Vortrag und Andacht.

**Kathol. Bürgerhospital.** Sonntag, 18. Januar. ½9 Uhr Singmesse mit erzb. Ehe-Instruktion 2. Theil. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

**Theresienhauskapelle.** Sonntag, 18. Jan. Gottesdienst für die Italiener. Alle ore nove nella Cappella Theresienhaus T 5, S Messa con predica per gli Operai Italiani.

**Laurentiuskirche.** Neckarvorstadt. Sonntag, 18. Jan. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse und Verlesung der erzb. Ehe-Instruktion 2. Theil. ½10 Uhr Verlesung der erzb. Ehe-Instruktion 2. Theil und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Mariä-Andacht.

**Heiliggeistkirche.** Sonntag, 18. Januar. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7¼ Uhr hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse, Verlesen der erzb. Ehe-Instruktion. ½10 Uhr Amt. Verlesen der erzbisch. Ehe-Instruktion. 11 Uhr hl. Messe. Verlesen der erzb. Ehe-Instruktion. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

## Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 18. Januar, Morgens 10 Uhr, Gottesdienst.

# 5 extra billige Verkaufstage bei Hermanns & Froitzheim

von **Montag,** den **19.** Januar

gewähren wir auf unsere bekannt billigen Preise 10963

# 10-20% Rabatt auf alle Artikel.

Auf

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alle Arten Glacé-Handschuhe, | Stoff-Handschuhe, | Ball-Handschuhe | Krimmer-Handschuhe |
| Alle Arten Damen-Strümpfe | Ballstrümpfe | Kinder-Strümpfe | Herren-Socken |
| Alle Arten Damen-Blousen | Damen-Unterröcke | Damen-Gürtel | Damen-Schleier |
| Alle Arten Herren-Tag-Hemden | Reise-Hemden | Nacht-Hemden | Ball-Hemden |
| Alle Arten Herren-Fantasiewesten | Piqué-Westen | Weisse Westen | Frack-Westen |

**Dieses Angebot ist so vortheilhaft, dass jeder dasselbe benutzen sollte.**

# Hermanns & Froitzheim, O 3, 4, neben der Hauptpost.

---

## 20 Millionen

Mark, mit insgesammt **116,000 Geldgewinnen,** darunter Haupttreffer mit:
**3 × 600,000** Francs, **2 × 600,000** Kronen, **3 × 300,000** Francs,
**3 × 300,000** Kronen, **200,000** Kronen, **180,000** Mark, **120,000** Mk. u. s. w.
werden in jährlich **34** Gewinnziehungen gezogen. 10295

**7 Ziehungen am 1. Februar.**

Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatl. Beitrag von nur „Drei Mark". Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:

**4000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Loose,**

**die alle successive gezogen werden müssen.**

Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Theil **wieder zurückvergütet.**

Bitte verlangen Sie Statuten und Loosnummern-Verzeichniß gratis und franko zur Einsicht von:

**„Augusta", Allgemeiner Loos- und Sparverein in Augsburg.**

In Deutschland gesetzlich erlaubt! Staatl. verm. solid. — Gegründet 1893.

---

**Soeben erschienen:**

# Mannheimer Adressbuch

**Grosse Ausgabe M. 7.—**
**Kleine „ „ 3.—**

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**
**E 6, 2.**

---

## Saalbau-Theater.

Sonntag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr:
**Letzte Vorstellung**

**Die Reise um die Erde**

Bühnengroße Projektions-Vorführung
durch den Weltreisenden
**Joachim Harms.**

**Preise der Plätze:** Reservirter Platz M. 2.— Sperrsitz M. 1.50. — 1. Platz M. 1. — Gallerie 50 Pfg.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Ferd. Heckel**, Cigarrenhandlung **A. Kremer.** 10258

---

Telefon 1680.

*Special-Abtheilung für*
*Trauer-Confection*
*Costumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe.*
*L. Fischer-Riegel, E 1, 3—5.*
*Auswahlsendungen gerne zu Diensten.*

---

## Kaiser-Panorama.

**E 5, 1** (gegenüber der neuen Börse) **E 5, 1**
Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. 10289

**Schwarzwald:**
Baden-Baden, Petersthal, Griesbach, Hornberg, Triberg, Villingen, Titisee, Schluchsee u. s. w.

---

## Löwenkeller, B 6, 30|31.

Sonntag Nachm. von 3—6 und Abends von 7—10 Uhr
**Gratis-Vorführung** der neuesten Aufnahmen eines **Riesen-Gramophons.**
**Reichhaltige Speisekarte.**
Reine Weine. Hochfeine Biere. Kleine Preise.
Es ladet höflichst ein **Rich. Machts.**

---

## Frauen u. Mädchen!

**Gegen Beschwerden der monatlichen Vorgänge**

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein 2c. empfiehlt sich **„Amasira"**, eine absolut unschädlich wirkende und angenehm zu nehmende Thermischung (in Pulverform.) Herzlich warm empfehlen. **Dr. med. M. in Stuttgart** schreibt u. A.: „Von den innerlich empfohlenen Kräutertheés gab ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen einer neuern Thezusammensetzung den Vorzug, die unter dem Namen **„Amasira"** eingeführt worden ist und in der That **an Wirksamkeit alle andern Thés übertrifft"** 2c. — Preis per halbe Schachtel Mk. 1.20, ganze Schachtel Mk. 2.— (3—4 Monate ausreichend.) Viele Dankschreiben! — Nur echt mit E. Lecher's Namensung! Zu haben in den größeren Apoth. Prospekt gratis d. den allein. Fabrikanten **Adr. Lecher**, Sanatorium, Stuttgart. (Zus.: Kissen 4, Herzsamen 4, Fenchel 4, Kreuzkümm 3, Abführsalz 3, Anisöl 3, Pimpinelle 2, Baldrianwurz 2, Sennesblätter 12, Rhabarber 25.)

**Hauptniederlage: Engelapotheke, Frankfurt a. M.** 10354

---

## Läden

**Laden mit Wohnung**
auf d. Lindenhof z. v. Näh. bei Agent Diez, Gontardstr. 18. 7880

## Bureaux

**Bismarckstraße** hochparterre, 3 geräum. Zim., geeignet als Büreau, zu verm. Näh. L 15, 12, 4. St. r. 3282

## Miethgesuche

**Kleiner Laden** mit kl. Wohnung in guter Geschäftslage zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 7745 an die Exped. dieses Blattes.

**Wohnung** von 3 Zimmern gesucht, jedoch nicht höher als 2 Treppen. 7820
Offerten unter Nr. 7820 an die Expedition dies. Blts.

**Wohnung gesucht**
in der Richtung Neckarbrücke-Bahnhof (Friedrichsring), im parterre oder 1. Stock, von 4—5 Zimmer u. Zubehör von einer ruh. Familie pr. 1. April. Off. mit Preisangabe an
**Martenstein & Josseaux,**
**Waldhofstr. 27.** 7883

## Zu vermiethen

**S 6, 39** zwei 4 Zimmer-Wohnung, auf 1. April oder früher zu verm. Näheres R 7, 8. 7815

**Beethovenstr. 7, 3. Stock.** schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh., Gas u. elektr. Beleuchtung, für eine od. 2 Pers. pass. per 1. April zu vermiethen.
Näheres 4. Stock rechts. 7775

## Möbl. Zimmer

**O 6, 4** 3. Stock, ein sehr schön möbl. Zimmer an ein solid. Fräulein billig z. v. 7896

**S 6, 1** 1. Tr. links 40 qm ein Framl. ein gut möbl. Balkonzim. billig zu verm. 7897

**Gichelsheimerstr. 9,** 3. St. fein möbl. Zim. zu verm. 7770

---

## Eisbahn auf den Tennisplätzen.

Sonntag, 18. Januar, 12½—1½ u. 3—5 Uhr

# CONCERT

**der Grenadier-Kapelle.**

Abonnenten der Tennis- und Stadtparkbahn haben freien Zutritt — **Tageskarten für Nichtmitglieder 50 Pfg.** 10981

---

## Ludwigshafener Schlittschuhclub

E. V.

Morgen **Sonntag** ist unsere

# Eisbahn

dem ganzen Tag bis **Abends 9 Uhr** geöffnet.
**Electr. Beleuchtung.**
Eintritt 50 Pfg., Zuschauer 20 Pfg.
An Wochentagen ist die Eisbahn bis **Nachmittags 6 Uhr** und **Abends von 8** bis **10 Uhr** geöffnet. 10832

**Samstag Abend bleibt die Bahn geschlossen.**
Eintritt 40 Pfg., Zuschauer 20 Pfg.

**Der Eisplatz ist am schnellsten mit der Dampfbootlinie Lindenhof-Luitpoldhafen zu erreichen.**

**Der Vorstand.**

---

## Schwetzinger Schloßgarten

Heute Sonntag 10862

# Eisfest

**mit Musik.**

Eintritt frei. Eintritt frei.
Große spiegelglatte Eisbahn

---

Bitte ausschneiden! Interessirt entschieden nur heutige.

## Ratgeber für Frauen

Illustriert. ● 12. Auflage. ● Sensationell.*)
**Hochwichtige Erfindungen,** patentirt u. zeitgeprüft, sicher und unschädlich, ärztlich begutachtet.
*) Direkter Bezug pag. 1,40 M. durch die Erfinderin, fr. Hebamme
**Wwe. E. Schmidt,** Berlin S.W., Ritterstrasse 49.
Versandhaus hygien. Artikel. Katalog (Interessiertes etc.) 20 Pf.

---

## Knöterich-Thee & Bonbons

nur echt mit dem Russen

Vorzüglich bewährt bei HUSTEN, HEISERKEIT & VERSCHLEIMUNG.
Erhältlich in den meisten APOTHEKEN & DROGERIEN
Packet 25, 30, 50 u. 100 ₰.

Mannheim: Th. von Eichstedt, N 4, 12, Apoth. E. Gummich, D 3, 1, Ludwig & Schüttheim, O 4, 3, Heinr. Merckle, Mercerie-Drogerie, Gontardplatz 2. 27249

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1,85 pro Quartal.
Postliste No. 492

# Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.
Expedition: Nr. 218.

Nr. 11. Sonntag, 18. Januar 1903. 113. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Erlassung einer Begräbniß- und Friedhofordnung für die Stadt Mannheim

hier

Inbetriebnahme der neuen Leichenhalle betr.

Nr. 4490 I. Nachdem die neue Leichenhalle auf dem städtischen Hauptfriedhof fertig gestellt ist und am 1. Febr. l. Js. in Betrieb genommen werden soll, wird auf Antrag des Stadtraths hier gemäß § 81 der Friedhof- und Begräbnißordnung für die Stadt Mannheim vom 25 April 1899 (Amtsverkündigungsblatt Nr. 125) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. September 1899 hiermit bestimmt, daß die Abschnitte II (Leichen- und Begräbnißordnung) und III (Leichenhalle-Ordnung) der gedachten ortspolizeilichen Vorschrift am 1. Februar 1903 in Kraft zu treten haben.

Von diesem Zeitpunkte ab werden auch die §§ 6–28, 64–70 und 72 der bisherigen Leichen- und Friedhofordnung vom 30. Dezember 1877 aufgehoben.

Die wichtigsten Bestimmungen der genannten Abschnitte, wodurch der allgemeine Leichenhallezwang eingeführt wird, sind nachstehend abgedruckt. 608

Mannheim, den 12. Januar 1903.

Großh. Bezirksamt:
Forster.

§ 10.

**Die Leichen sämmtlicher hier verstorbenen Personen sind, sofern sie nicht zur Ueberführung nach auswärts bestimmt sind, nach Vornahme der ersten Leichenschau und spätestens vor Ablauf von 24 Stunden nach Eintritt des Todes mittelst des klassenmäßigen Leichenwagens auf kürzestem Wege in die Leichenhalle zu verbringen und dort bis zur Beerdigung zu verwahren.**

Während der Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags im Winter und von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Sommer sollen – ganz dringende Fälle ausgenommen – keine Ueberführungen in die Leichenhalle erfolgen; während der Fahrt in die Leichenhalle darf der Sargdeckel nur lose aufliegen.

§ 11.

Während der Ueberführung in die Leichenhalle wird die Leiche von der erforderlichen Anzahl von Leichenträgern, auf Wunsch der Angehörigen überdies vom Begräbnißordner begleitet.

Leichen von Kindern unter einem Jahr können, sofern nicht eine ansteckende Krankheit den Tod herbeigeführt hat, ohne Benützung eines Leichenwagens durch das Leichenwärterpersonal in die Leichenhalle verbracht werden; indessen sind hiebei ebenfalls die Vorschriften des § 10 zu beachten.

§ 12.

Leichen, welche von auswärts hierher geführt oder auf hiesiger Gemarkung aufgefunden werden, sind durch das städtische Leichenpersonal und mittelst des städtischen Leichenwagens sofort in die Leichenhalle oder, – wenn die Beerdigung auf den Friedhöfen der Stadttheile Käferthal und Neckarau erfolgt, mittelst des Käferthaler bezw. Neckarauer Leichenwagens in die Leichenhalle der dortigen Friedhöfe zur Beerdigung – zu verbringen.

§ 15.

Die Beerdigung der Leichen findet thunlichst bald nach Ausstellung des Erlaubnißscheines (§§ 5–8 und 11 der B.-O. vom 16 Dezember 1875) von der Leichenhalle aus statt, in welch' letzterer auch die kirchlichen Feierlichkeiten und etwaigen Ansprachen gehalten werden.

Während der Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags im Winter und von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Sommer sollen keine Beerdigungen vorgenommen werden.

§ 20.

Die Leichenhalle dient zur Verwahrung und Beobachtung der Leichen bis zu deren Beerdigung.

Die Aufnahme der Leiche in die Leichenhalle geschieht auf Vorzeigen und Abgabe des Erlaubnißscheins (§§ 5–8 und 11 der Verordnung vom 16. Dezember 1875) an den Leichenwart (Leichenhallenaufseher).

§ 21.

Die Obsorge für die Leiche in der Leichenhalle ist für Alle ohne jede Ausnahme gleich und liegt ausschließlich dem Leichenwart bezw. unter seiner Aufsicht dem ihm etwa beigegebenen Wärterpersonale ob.

§ 22.

Für jede Leiche ist eine Zelle bestimmt, welche mit einer ausreichenden Ventilationsvorrichtung versehen sein muß.

Ist die Leiche in die Zelle verbracht, so wird der Deckel des Sarges entfernt und die Leiche mit erhöhtem Kopfe, das Gesicht nach oben gekehrt, aufgebahrt. Sie muß, mit Ausnahme des Gesichts und der Hände bedeckt sein.

Die Hand der Leiche wird mit den Enden der in jeder Zelle vorhandenen, zum Läutewerk im Wärterzimmer führenden elektrischen Leitung derart verbunden, daß bei der geringsten Veränderung der Lage das Läutewerk in Bewegung gesetzt wird.

Ueber dem Sarge ist ein Stramindeckel anzubringen, welcher verhindert, daß Fliegen und dergleichen zur Leiche gelangen.

Auf Leichen, welche in geschlossenem Sarge von auswärts in die Leichenhalle verbracht werden, finden die Bestimmungen dieses Paragraphen keine Anwendung.

§ 23.

Der Sarg bleibt bis eine Stunde vor der Beerdigung offen, vorausgesetzt, daß nicht eine ansteckende Krankheit die Todesursache war oder starke Spuren eintretender Verwesung sich zeigen oder aber der Kopf der Leiche in abschreckender Weise verstümmelt ist. In den letztgenannten Fällen, ebenso dann, wenn es gesundheitspolizeilich angeordnet oder nach vorausgegangener Sektion von den Angehörigen verlangt wird, muß der Sarg alsbald nach der zweiten Leichenschau geschlossen werden.

§ 24.

Den Angehörigen der Verstorbenen ist der Zutritt zu den Zellen während des Tages gestattet.

Andere Personen haben keinen Zutritt, ebensowenig darf der Leichnam der öffentlichen Besichtigung ausgesetzt werden.

Zelle und Sarg können von den Angehörigen mit Blumen und Kränzen geschmückt werden.

## Bekanntmachung.

Die Neueintheilung von Grundstücken im Gewann Kochhegel auf Gemarkung Seckenheim betr.

Die vom Gemeinderath Seckenheim beschlossene, auf freier Vereinbarung der Grundstückseigenthümer beruhende Neueintheilung der auf Gemarkung Seckenheim im Gewann „Kochhegel" gelegenen Baugrundstücke Lagerbuch No. 616, 618, 633 bis 644, 650 sowie Theilen von No. 620, 648 und 649 wird nach Maßgabe des hierüber aufgestellten, von sämmtlichen Betheiligten unterschriftlich gutgeheißenen und mit entsprechendem diesseitigem Vermerk versehenen Planes auf Grund der Art. 17 und 19 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt. 609

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigenthums und der Rechte dritter Personen wird der 1. Februar 1904 bestimmt. 609

Karlsruhe, den 8. Januar 1903.

Großherzogl. Ministerium des Innern:
Schenkel.

**Tagesordnung**
für die am
**Donnerstag 22. Jan. 1903, Vormittags 9 Uhr,**
stattfindende

## Bezirksraths-Sitzung

1. Gesuch der Barbara Moll, um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntwein, auf in dem Hause 16, Querstraße Nr. 6.
2. Gesuch des Philipp Kegel in Seckenheim, um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in dem Hause Riedstraße Nr. 24 in Seckenheim.
3. Gesuch des Karl Frank, um Erlaubniß zur Verlegung seines Schankwirthschaftsrechts ohne Branntweinschank von dem Hause Speckweg 13 auf dem Waldhof nach dem Hause Mannheimerlandstraße Nr. 89 in Neckarau.
4. Einsprache gegen die Erneuerungswahl in den Stadtrath.
5. Das Kaminfegergewerbe in der Stadt Mannheim.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während drei Tagen zur Einsicht der Betheiligten, sowie der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, 16 Januar 1903.

Gr. Bezirksamt.
Lang. 608

## Zwangs-Versteigerung.

**Montag, den 19. Jan. 1903, Nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3483

Möbel verschied. Art, 417 fortene Dielen, 3 Hobelbänke, 1 Perforir- u. 1 Rundschneidmaschine, 1 größere Partie Glanzpapier, Strohpappen, Postkartenalbums, Pappschachteln und Verschiedenes.

Mannheim, 17. Jan. 1903.

**Brunner,**
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

## Konkursverfahren.

Nr. 2431 II. Ueber das Vermögen der Frau **K. Montag Wittwe,** zum „Hirsch" in Neckarau wurde heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum **16. Februar 1903** bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**Montag, 9. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,**

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Mittwoch, den 4. März 1903, Vormittags 11½ Uhr,**

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. VI, 2. Stock, Zimmer 10 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **16. Februar 1903** Anzeige zu machen. 610

Mannheim, 16. Januar 1903.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 6:
Mohr.

## Konkursverfahren.

Nr. 2109 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Philipp Haber, Küferei und Weinhandlung in Neckarau ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf 607b

**Mittwoch 4. Febr. 1903, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Amtsgericht Mannheim, Abth. VI, Zimmer Nr. 10, 2. St.

Mannheim, 15. Jan. 1903.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts 6.
Mohr.

## Ziegenbock-Versteigerung.

**Dienstag, 20. Januar 1903, Nachmittags 3 Uhr**

versteigern wir in der Farrenhaltung Käferthal 3 zur Zucht untauglich gewordene Ziegenböcke öffentlich an den Meistbietenden.

Mannheim, 13. Januar 1903.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 29500/32

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Nr 13991. Versicherungsagent **John English Nisen in Montreal** (Canada) – vertreten durch die Mannheimer Versicherungsgesellschaft, diese vertreten durch Rechtsanwalt Geißmar hier – hat das Aufgebot zweier Aktien No. 404 und 405, lautend über je 1000 Mk., Serie I und eines Interimsscheines Nr. 2537 über 1000 Mk. der Serie II, ausgestellt von der Mannheimer Versicherungsgesellschaft im Juli 1879 und am 1. November 1898 nebst zugehörigen Couponsbogen (Dividendenscheine für die Geschäftsjahre 1883/84 bis 189.-97 und Talons, neu ausgegeben am 16. September 1897) diesseits beantragt.

Er behauptet, daß diese Urkunden nebst Beilagen anläßlich eines Brandes des Handelskammergebäudes in Montreal am 23. Januar 1901 durch Feuer vernichtet worden seien.

Der etwaige Inhaber dieser Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem bei dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Abth. III, Zimmer 2 auf

**Freitag, 2. Oktober 1903, Vormittags 9 Uhr**

anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung dieser Urkunden erfolgen wird. 598

Mannheim, 10. Januar 1903.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts:
Mohr.

## Bekanntmachung.

No. 286. Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß § 8 des Gesetzes vom 30. Juni 1900, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, in der Sitzung des Schiedsgerichts vom 3. d. Mts. die nachgenannten, in Mannheim wohnhaften approbirten Aerzte als Sachverständige – Vertrauensärzte – bei den Verhandlungen vor dem Schiedsgericht wiedergewählt worden sind.

1. Medizinalrath Dr. Hench,
2. Prakt. Arzt Dr. Brümminger,
3. Medizinalrath Dr. Kugler,
4. „ Dr. Lindmann,
5. Augenarzt Dr. Bahr,
6. „ Dr. Bernbach,
7. Nervenarzt Dr. Max Friedmann,
8. Oberarzt Dr. Werner.

Mannheim, 16. Januar 1903.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach:
Brecht. 606

## Zwangs-Versteigerung.

**Montag, 19. Januar 1903, Nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3484

1 Abbiegmaschine, 1 Kreisscheere, 1 Rollwagen, 1 Dezimalwagen, 1 Fleischwaage, 1 Glaskasten, 1 Fahrrad, Fahrradtheile und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 17. Januar 1903.

**Menger,**
Gerichtsvollzieher, U 5, 4.

## ⚒ Ausnahmepreise! ⚒

Nur erste Qualitäten!

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ia. Ruhr Nußkohlen II, gewaschen und gesiebt | à | M | 1.10 |
| „ Anthrazitnußkohlen II | à | „ | 1.80 |
| „ Eiformbriketts | à | „ | 1.10 |
| „ Gascoaks, grob | à | „ | 1.— |
| „ Gascoaks, zerkleinert | à | „ | 1.10 |

per Zentner frei vor's Haus, in ganzen Fuhren, gegen Cassa, geliefert. 29021

**Egon Schwartz, Kohlenhandlung, R 7, 12.**

## Zwangs-Versteigerung.

Nr. 300. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Elise Knab,** geschiedene Ehefrau des **Georg Johann Joos,** Müller in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am:

**Freitag, den 6. März 1903, Vormittags 9½ Uhr**

durch das unterzeichnete Notariat – in dessen Diensträumen in Mannheim, A 1, 9 – versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. August 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:**

Grundbuch von Mannheim, Band 238, Heft 13, Bestandsverzeichniß I.

Lagerbuch-Nr. 5151, Flächeninhalt 2 ar 43 qm Hofraithe in der Schwetzingervorstadt, Schwetzingerstraße Nr. 106.

Hierauf steht: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller.

Schätzung 46,000 Mk.

Mannheim, 10. Januar 1903.

Großh. Notariat I
als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer. 10358

Einige unserer Verbandsmolkereien sind in der Lage, beste

**Centrifugen-Süssrahm-Tafelbutter**

abzugeben. Molkereien erhalten nähere Auskunft durch Landw. Inspector Huber in Offenburg. 10350

**O 5, 1** 4 Zimmer, Küche etc. 1. April z. verm. 2865

**Mosel-Cognac**
Lortz-Trier
Edles Product

zu haben in ½ und ½ Original-flaschen bei 29041

**Ludwig Nemnich P 1, 7**

Patentanwaltsbureau der Patent-Anwälte B. Blank, W. Anders, [illegible] Chemnitz. 25. 5973b

**J 2, 4** 3. Stock, Hinterh., schöne helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 9856

**HAASENSTEIN & VOGLER A.G.**
Annoncen-Expedition
E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslands
Kostenanschläge – Annoncen-Entwürfe – Kataloge gratis.

Vertreter für eine epochemach. Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Anklang gefunden. Offerten sub **H. 6111 a** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 1351

Eine größere leistungsfähige

**Bleiweißfabrik**

sucht für Süddeutschland einen geeigneten

**Vertreter.**

Derselbe muß bei der Kundschaft der dortigen Geschäften u. größeren Maler gut eingeführt sein.

Näheres mit Angabe von Referenzen unter „**V 134 W.**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** 10163

Tüchtige

**Stenographin**

und

**Maschinenschreiberin**
**(Remington) wird gesucht.** 10302

**Angebote mit Zeugniss-Abschriften und Gehalts-Anspr. unter M. 6211b an Haasenstein & Vogler, E 2, 18.**

Wittwe sucht kleineres

**Geschäft**

per bald zu pachten event. zu kaufen (am liebsten Parfumerie).

Offerten sub **O. 205** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 10149

# 50 Prozent Rabatt

Da in wenigen Wochen mein Laden geräumt sein muss, verkaufe von heute ab meine gesammten Vorräthe in 10094

## Wollenen und seidenen Kleiderstoffen

mit

# 50 Prozent Rabatt.

Kein Inventur-Ausverkauf kann solche Vortheile bieten.

**Total-Ausverkauf E. Helfft,** E 2, 18 Planken.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. – Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. – Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

# Der Grosse Inventur-Verkauf

## mit 10 Prozent Extra-Rabatt

in allen Abteilungen des reich sortirten Warenlagers

**dauert nur noch bis Dienstag, den 27. Januar.**

Günstigste Gelegenheit zum Einkaufen von

## Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen.

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Ferner gelangen noch zum **vollständigen Ausverkauf:**

Die Rest-Posten gemusterter heller u. dunkelfarbiger **Seidenstoffe** für Kleider u. Blusen

Reine Seide enorm billig

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 1 Mark | 1.75 | 2.50 |
| früherer Wert bis 3.— | früherer Wert bis 4.— | früherer Wert bis 5.25 |

Die Rest-Posten **Herren-Anzugstoffe**

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 2.00 | 4.50 | 6.00 |
| früherer Wert bis 5 Mk. | früherer Wert bis 7.50. | früherer Wert bis 11 Mk. |

Die Rest-Posten **Möbel-Crêpes** in hell und dunkel vorjährige Muster früherer Preis 85 Pfg. jetzt Meter **38** Pfg.

Eine grosse Parthie **Herren-Normal-Wäsche** meistens Rein wollene Qualitäten für die **Hälfte** des früheren Werthes.

Die Restbestände von **Blusen** und **Costüme-Röcken** aus letzter Herbstsaison werden weit unterm Einkauf abgegeben.

**Costüme-Röcke** von Mk. **1.75** an.

Auf obige angeführte Preise kann kein Rabatt gewährt werden.

**Verkauf nur gegen Baar.**

Die vor Weihnachten in kolossaler Menge sich angesammelten **Reste** aller **Stoffarten** werden zu **enorm billigen Preisen** abgegeben. 10317

**Mannheim, F 1, 1.** **M. SCHNEIDER** **Ludwigshafen a. Rh.**

---

Eschenheimer Anlage No. 38 Gegründ. 1886 — Eschenheimer Anlage No. 38 Telefon 1241

## Deutsche Bekleidungs-Akademie

**M. G. Martens, Frankfurt a. M.**

Älteste, grösste Zuschneide-Lehr-Anstalt Mitteldeutschlands. Prämiert im Jahre 1900 mit goldener Medaille u. Ehrendiplom. Zuschneide-Lehr-Curse für Herren und Damen zur Ausbildung von Zuschneidern und Directricen beginnen jeden Montag. **Separatcurse f. Privatdamen f. Familienbedarf.**

**Neuheit für Herrenschneider:**

**Meister-Curse für die Meister-Prüfung**

nach statutlicher Vorschrift, also neben dem Zuschneidelehrcursus noch Ausbildung in Gewerblicher Buchführung und Correspondenz, Wechselrecht, Calculationen, Arbeiterversicherung, Krankenkassenwesen und Altersversorgung. Vorträge über das Recht des Arbeitsverhältnisses auf Grund der Reichsgewerbe-Ordnung und des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Curse in allen Preislagen. Stellen-Vermittlung erfolgreich. Mode-Journale die Herren- und Damen-Moden mit

**18000 Abonnenten.**

Bitte, verlg. Sie Prospecte nebst Broschüre üb. Meister-Curse und Meister-Prüfung. — Der Director: **M. G. Martens.**

10015

---

## Ph. Fuchs & Priester

**Ausstellungslokal: Friedrichsplatz 1**

Grösste Auswahl in

**Gaslüstre, Kronen** und **Ampeln etc.**

— ausgesuchte Neuheiten —

**Lampen**

älteren Style zu sehr ermässigten Preisen

**Complette Badeeinrichtungen** von **Mk. 96** an. 27049

---

**Schönes Gesicht** erhält man bei Gebrauch von **Rosa Schaffers** Poudre & Crème (geschützt). Pr. M. 3. Alleindepot **Carola Synek, S 6, 19, II.** 10

---

## Robes.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zur **Anfertigung eleganter Costumes und Blousen.** 27682

**Civile Preise.** **Beste Ausführung.**

**M. Schwing, F 4, 7a.**

---

**Cognac** von **Mk. 1.60** bis **Mk. 4.—** per Flasche, vorzügl. Qualitäten bei Cognacbrennerei von

**Lud. Heyl Sohn,** Großh. Hoflieferant, **Darmstadt.** Besteht seit 1787.

Niederlage: **Germania-Drogerie** E. Meurin, 28819 **Mannheim.**

---

**Dame** findet jtzt. u. jeder Aufnahme bei strengst. Diskr. u. b. P. Fr. Ufer, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 5902b

---

Wir machen auf unser grosses Lager in

## Elektro-Motoren

**für Gleichstrom u. Drehstrom**

aufmerksam und erbieten uns zur **kostenlosen** Ertheilung von Auskünften, Ausarbeitung von Kostenanschlägen etc.

**Stotz & Cie.,**

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

**Ingenieurbesuche kostenlos.** 28344

---

Trockenes

## Kiefern-Brennholz

von 8—15 cm Durchmesser und Länge, in Waggonladungen billigst abzugeben bei 16009

**W. Rittershofer & Comp.**

**in Kirchheimbolanden.**

---

**T 2, 16 Neuwascherei** für Kragen u. Manschetten, auch solche Herrenwäsche. **T 2, 16.**

MARCHIVUM